

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Bestellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tags.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 26

Samstag, 27. Februar 1904

43. Jahrgang.

Slavische Barbarei.

Wenn man die Berichte slavischer Blätter liest über die maßlosen Leiden der armen slavischen Minderheiten in den Städten oder überhaupt des verkannten slavischen Volkes in Oesterreich, könnte man wirklich Tränen des Mitleids vrgießen. Was ist das für eine gehezte und verfolgte Unschuld! Aber schließlich muß doch das Recht siegen, die verfolgte Unschuld in strahlendem Glanze ihrer Reinheit der Welt sich zeigen. Sie lieben es ja, die armen Slaven, das übrige, nichtdeutsche Europa als Zeugen der „germanischen Barbarei“ aufzurufen und gleich sich selbst stolz in die Brust zu werfen, um gewissermaßen zu sagen: Seht, wir Wilden sind doch bess're Menschen. Gustav Freytag hat einem seiner bedeutendsten Romane als Vorwort gegeben, man müsse das deutsche Volk dort aufsuchen, wo es am tüchtigsten sei, bei der Arbeit. Wenn ein tschechischer Freytag daselbe täte, könnte das verhängnisvoll werden. Das tschecho-slavische Volk steht, wenn man es daheim, bei der Arbeit, betrachtet, seltsam genug aus. Wir sind die letzten, die über die verschiedenen Ausbrüche nationalen Fühlens bei unseren anderssprachigen „Brüdern“ spotten; auch dann nicht, wenn diese „Ausbrüche“ mitunter einen starken Strich ins Groteske, um nicht zu sagen: ins Komische aufweisen. Aber es ist doch nicht zu leugnen, daß neben der unbestrittenen nationalen Tüchtigkeit der Tschechen auch noch ein gut Stück, sagen wir . . . ursprünglicher ungezügelter Wildheit mit unterläuft. Wer die Tschechen so ganz unter sich, in intimer, trauter

Häuslichkeit betrachtet, kann, als Deutscher wenigstens froh sein, wenn er in seinen objektiven Beobachtungen nicht durch . . . eine plötzliche, sehr subjektive Tracht Prügel gestört wird. Sie sind noch schrecklich wild, die Herren von dem 6 Millionen-Volk, und falls sie sich diesbezüglich nicht gründlich ändern, kann man sie, so bedauerlich das ist, schwerlich unter die Kulturvölker Europas einreihen. Und danach streben sie doch mit all dem Ehrgeiz ihrer noch etwas . . . jungen Zivilisation. Was sie jetzt wieder in Prag geleistet haben, geht denn doch ein bißchen über die Hutchnur. Ein Zug von ein paar tausend begeisteter panslavistischer Tschechen kommt von einem Wittgottesdienste aus der russischen Kirche oder deren Umgebung — denn auch außerhalb der vier orthodogen Mauern stand eine fromme Peterschar — die Menge berauscht sich unterwegs noch am Anblicke des französischen Konsularschildes — da hat auf einmal eine Anzahl deutscher „Burschaks“ die Kühnheit, diesem Meer von slavischer Begeisterung in den Weg zu laufen. Nun packt die tschechische Menge echt nationaler Totendurst. Sie geht an die „Arbeit“ und verhaut die paar wehrlosen deutschen Studenten, bis sie blutig sind. Mit Mühe und Not gelingt es den Ueberfallenen, sich noch rechtzeitig zu retten, sonst hätte die tschochoslavische „Arbeitswut“ nicht früher geendet, bis nicht sämtliche „Burschaks“ am Platze geblieben wären. So feiern die westeuropäischen Kulturanwälter ihre nationalen Feste! Natürlich werden die „Politik“ und die „Narodni Visty“ den Spieß in bekannter Redlichkeit umzudrehen versuchen und die „Burschaks“ als freche

Friedensförderer hinstellen. Aber das wird schwer gelingen. Denn, man denke sich nur: mehrere tausend Personen ziehen über den Graben und be gegnen vier oder fünf deutschen Studenten; wer wird da glauben, daß diese wenigen jungen Leute der wild johlenden Menge die Stirn hätten bieten wollen. Dazu hätte eine so . . . festgefügte, eiserne Stirne gehört, wie sich die Tschechen ihrer rühmen. Und auch die Mächtigkeit der mißhandelten jungen Leute ist glaubwürdig sichergestellt. Trunken und zwar volltrunken waren nur die anderen, wenn auch vorderhand nur von russisch-slavischer Begeisterung. Selbst die Polizei, die auch hier, wie man das bei ähnlichen tschechischen Straßenkrawallen nicht anders gewöhnt ist, ihre oberste Pflicht in . . . beharrlicher Leidenschaftslosigkeit erblickte, wird die Sache in keinem anderen Lichte darzustellen wagen. Die blutiggeschlagenen deutschen Studenten werden, das kann man schon heute als feststehend betrachten, keine entsprechende Genugtuung erhalten. Aber wir, ihre Landsleute, könnten und müßten für eine Art Sühnung dieser niedrigen Behandlung von Volksgenossen Sorge tragen. Nicht als ob wir zu einer gleichen „Arbeit“ aufforderten; das entspräche nicht deutscher Gesittung. Aber fester und enger müßten solche Vorgänge die Deutschnationalen zusammenschließen zur Abwehr und zum Kampfe gegen den barbarischen Slavismus. So wie wehrlose deutsche Studenten an Leib und Leben bedroht werden, sobald sie zufällig tschechischen Massen gegenüber treten, ebenso gut möchten die Tschecho-Slaven jede deutsche Volksregung grausam zerstampfen, wo es nur halbwegs möglich ist. Das tschechische Staats-

Nachdruck verboten.

Das Mädchen aus der Fremde.

Von Karl Ed. Klopfer.
(5. Fortsetzung.)

„Eine ähnliche Frage könnte ich an Dich richten“, erwiderte der Riese lachend. „Ich habe heute meinen Bruder zufällig im Kaffeehause getroffen und ihn in einer Anwandlung von Uebermut be redet, einmal Renz zu besuchen, den wir beide in unserer Unkultur bisher nur vom Hörensagen kannten. — Aber was treibt denn nun Dich her, Hubert?“

„Das Gebot der ersten Pflicht, altes Haus! Du weißt doch, daß ich seit vier Monaten Polizeiarzt in diesem Bezirke bin. In dieser Amtseigen schaft befinde ich mich hier und atme diesen Stallgeruch ein, der für so viele Leute hier eine ganz besondere Anziehungskraft zu haben scheint. Seht nur alle diese Narren an, die da in den Stall hineindrängen, als hielten sie es für ein Gebot der Wohlstandigkeit, den Voll- und Halbblutrossen ihre Ehrerbietung zu erweisen.“

„Du bist eben kein Sportsmann, Hubert und ebensowenig ein Blaublut, das die Jockeymühe der schönsten Lorbeerkrone vorzieht. Du bist ein bißchen Egoist — wie alle Verliebten. Ja, Freund, Du bist doch noch verliebt?“

„Ja, Du loser Spötter, verliebt bis über beide Ohren!“ entgegnete der junge Arzt mit leuchtenden Augen, während Christian Brodmann gutmütig lachte.

„Und es ist doch noch immer derselbe mir leider unbekannt Gegenstand, will ich hoffen?“

„Kannst Du zweifeln. Du weißt ja, ich bin kein Flattergeist, habe auch wahrlich keinen Grund dazu in meiner glücklichen Wahl. Ja, wünscht mir Glück, ich hoffe, mich in nicht zu ferner Zeit in den Besitz meines teuren Herzenstreffers zu setzen. Dann habe ich natürlich auch keinen Grund mehr, den Namen meiner Königin zu verschweigen, die ich jetzt, so lange ich nicht gefestigte Aussichten habe, nicht ins Versteck bringen mag.“

„Natürlich!“ stimmte Ernst bei. „Sie glauben also nun, den ersehnten Zeitpunkt berechnen zu können, Herr Doktor, zu welchem es Ihnen vergönnt sein wird, den Gegenstand Ihrer Neigung heimzuführen. Wie macht es sich mit der Praxis?“

„Seitdem ich behördlich angestellt bin, ganz hoffnungsvoll; ich danke! Wenn meine Patienten zahl so weiter zunimmt, darf ich vielleicht schon im kommenden Frühjahr ans Heiraten denken. Sie ahnen gar nicht, wie mich diese Aussicht erhebt und begeistert.“

„O, daß sie ewig grünen bliebe!“ schob Christian lachend ein, indem er Hubert die Faust auf die Brust stemmte. „Aber — ich kann nicht dafür, — bei diesem Bitat fällt mir unwillkürlich ein Ausspruch unseres sarkastischen Nestroy ein: „Man hält eher eine Lokomotive auf als so einen blutjungen Beamten, der mit dem Anstellungsdekret in der Tasche, hinkläuft, um seine Trauung zu be stellen! — Na, nimm dies einem eingefleischten Junggesellen, der ein wenig im Geruch eines Weiber feindes steht, nicht weiter übel. — Ich gratuliere

Dir ja sehr aufrichtig, mögen sich Deine Wünsche erfüllen. Du verdienst es, ja auch als der arme Pechvogel, der Du bisher gewesen bist.“

„Herr Doktor“, sagte Ernst mit großer Wärme, „ich wiederhole, ich wünsche Ihnen meinerseits von ganzem Herzen Glück! Möge Ihnen die Ehe — keine Täuschung bereiten.“

Hubert schüttelte Ernst dankbar die Hand. In seinem harmlosen Glück achtete er gar nicht auf den schwermütigen Ton, der in diesen Worten Brodmanns lag.

„Ich danke Ihnen! Sie sehen gewiß nicht so pessimistisch wie Ihr Bruder, welcher hinter jedem Verliebten so etwas wie einen Loren wittert.“

„Na, na, Erich“, meinte Christian lachend und zwinkerte dem Arzte mit den Augen zu, „rede Du mit uns zweien nicht von Liebesfachen. Ist Deine Auserkorene, wie ich aus Deinen begeistertsten Schilderungen schließen muß, wirklich so hübsch, dann nimm Dich nur gut in acht, — die Qualen der Eifersucht sind die Dornen am Rosenstrauch der Liebe.“

Dr. Erich Hubert biß sich in die Lippen und blickte etwas ernster.

„Eifersucht ist mir ein unbegreifliches Gefühl. Ich hätte auch bei meiner — meinem Mädchen gewiß niemals Grund dazu. Aber Du erinnerst mich durch Deinen Spott daran, daß — sie — ich meine natürlich meine Erwählte — von einem alten, widerlichen Kerl verfolgt wird. Der alberne Roue belästigt sie, so oft sie sich nur auf der Straße blicken läßt; ihn scheint ihre Armut zu ermutigen . . .“

recht, das von einem künftigen, slavischen, autonomen Gebiete träumt, kann durch nichts besser empfohlen werden, als durch solche rohe Ausschreitungen gegen die deutsche Minderheit. Und diese Ausschreitungen sind durchaus nichts Episodales, nichts Zufälliges und Vorübergehendes, sie sind auch nicht etwa nur Blüten am verheißungsvollen Baume des Mobs: sie gehören, was nicht oft genug betont werden kann, zum ständigen Rüstzeuge des gesamten tschechischen Volkstums. Wenn es ein Vorzug dieses Völkchens ist, in seiner Liebe zur Muttersprache und angestammten Art Ueberschwängliches zu leisten, so kann man ihm andererseits auch nicht das beschämende Zeugnis vorenthalten, daß es in seinen Hahaubrücken maßlos und gemein wird. Wir wollen und werden in dieser Richtung kein Konkurrenzrennen mit dem tschecho-slavischen Völkchen beginnen; aber wir müssen unsere höchsten Güter wahren vor der slavischen Barbarei!

Politische Umschau.

Inland.

Wieder ein „verunglückter“ Zukunftsstaatler.

Einer der einflussreichsten Führer der Demberger sozialdemokratischen Partei, der Direktor der Bauarbeiter-Krankenkasse Kornelius Zelaszkiewicz wurde verhaftet, weil sich bei einer Kassenzinsion ein bedeutender Fehlbetrag ergab. Zelaszkiewicz war der Führer der sozialdemokratischen Bauarbeiter, leitete im Jahre 1893 den Maurerausstand, war ein glänzender Redner und hoffte im Jahre 1897 in den Reichsrat zu kommen, fiel aber bei der Wahl durch; infolge dieses Umstandes mußte das Abgeordnetenhaus auf die Freude verzichten, einen Descaudanten in seiner Mitte zu haben. Schon geraume Zeit waren in Demberg über die „Kassentätigkeit“ Zelaszkiewicz dunkle Gerüchte im Umlauf und auch die Presse bemächtigte sich des Falles. Aber der „Führer“ war seiner blinden, gebilligten Genossen sicher; einigen Rechnungsprüfern legte er einmal eine gefälschte Bilanz vor und die Genossen waren wieder beruhigt. — Vor einigen Wochen wurde an die Landesregierung eine namenlose (also von einem „wissenden“ Genossen herrührende) Anzeige erstattet, worauf zwei Landesbeamte mit der Kassa- und Bücherprüfung betraut wurden. Nun plagte die Beule. Die beiden Beamten, die sich nicht wie die Genossen durch gefälschte Bilanzen täuschen ließen, deckten die Unterschlagungen auf und der gefeierte Genossenschaftsführer wurde eingesperrt. Bis jetzt wurde ein Diebstahl von 6200 Kronen nachgewiesen. Zelaszkiewicz will die Unterschlagungen von Arbeits-

geldern, das Bestehlen der Krankenkasse damit beschönigen, daß er sagt, er habe nicht für sich, sondern für die Partei gestohlen! Also wieder ein „verunglückter“ roter Zukunftsstaatler. Wann kommt der nächste daran?

Ausland.

Der russisch-japanische Krieg.

Alexejew's Bericht über die Kämpfe bei Port Arthur.

Das Telegramm des Staatshalters Alexejew an Kaiser Nikolaus über einen abgeschlagenen Angriff der Japaner auf Port-Arthur lautet: „Am 24. Februar um 3/3 Uhr früh machte der Feind einen neuen Versuch, den „Retwisan“ mit mehreren Torpedoboote anzugreifen und in der Hafeneinfahrt große mit Explosivstoffen gefüllte Dampfer zu versenken.“

Der „Retwisan“ bemerkte zunächst die Torpedoboote und richtete, unterstützt von den Hafentorpedobatterien, ein heftiges Feuer gegen den Feind, wodurch zwei der japanischen Dampfer, die direkt auf den „Retwisan“ losfuhren, am Hafeneingange vernichtet wurden; der eine lief auf eine Klippe am Leuchtturm der Tigerhalbinsel auf, der andere sank beim Berge Bolotoi; das Feuer gegen die Torpedoboote wurde fortgesetzt.

Bei Tagesanbruch sah man auf der Rhede vier zerstörte Dampfer und auf der Flucht zu den sie auf offener See erwartenden Schiffen acht Torpedoboote. Von der Besatzung, die sich in Booten zu retten versuchte, ist ein Teil wahrscheinlich ertrunken, während der andere Teil von den feindlichen Torpedoboote aufgenommen wurde. Ich lasse die Küste absuchen. Die Hafeneinfahrt ist frei. Ich schreibe die völlige Vereitelung des feindlichen Planes der brillanten Haltung und dem vernichtenden Feuer des „Retwisan“ zu. Ein japanischer Dampfer brennt noch. Auf der Rhede sieht man noch schwimmende Minen und in der Ferne zwei feindliche Abteilungen.

Drei Kreuzer, welche ich zur Verfolgung des Feindes ausgesandt habe, lasse ich zurückkehren, um zunächst auf der Rhede die schwimmenden Minen zu beseitigen. Auf unserer Seite sind keine Verluste zu verzeichnen.“

Keine russische Anleihe.

Die „Agence Havas“ meldet aus Petersburg: Von autoritativer Seite werden die Gerüchte über eine nahe bevorstehende russische Anleihe, welche von einigen englischen und amerikanischen Blättern beharrlich verbreitet werden, in entschiedener Weise dementiert. Es handle sich nicht um eine Kreditoperation in naher Zeit, zumal der russische Staatsschatz über genügende Mittel, selbst für den Fall eines länger andauernden Krieges, verfügt.

Frankreich und Rußland.

Die „Agence Havas“ meldet aus Neu-York: Der „New-York World“ schreibt: Nachdem Korea der Allierte Japans geworden sei, müsse sich Frankreich nunmehr entscheiden, ob es infolge seiner Alliance mit Rußland verpflichtet sei, diesem seine Dienste anzubieten. Man weist darauf hin, daß, da Rußland erklärt hat, daß es alle unter japanischem Druck erfolgten Handlungen der koreanischen Regierung als null und nichtig betrachten würde, es sonderbar wäre, wenn sich Rußland gerade auf derartige Handlungen stützen würde, um von Frankreich Unterstützung zu verlangen.

Streuminen.

Ueber das Seegefecht vor Port-Arthur vom 24. d. schreibt der Kapitän zur See v. Rüstau im Berliner „Lokal-Anzeiger“: „So willkommen den Russen der Ausgang des Gefechtes insofern sein muß, als hier der Beweis erbracht ist, daß durch stete Wachsamkeit und Gefechtsbereitschaft die Gefahren der nächtlichen Torpedobooteangriffe wesentlich herabgesetzt werden, so liegt doch andererseits kein Anlaß vor, die Ereignisse jener Nacht als einen „Sieg“ zu bejubeln. Im Gegenteile sollte der Schluß des Telegrammes des Staatshalters zu recht ernstlichen Besorgnissen Anlaß geben, ob nämlich die Japaner den eigentlichen Zweck ihrer Unternehmung trotz des Verlustes einiger Schiffe nicht dennoch erreicht haben. Der Staatshalter telegraphiert nämlich, daß am Morgen nach der Aktion schwimmende Minen auf dem Wasser vor Port Arthur bemerkt worden sind. Wahrscheinlich hatten die Fahrzeuge die Aufgabe, in einiger Entfernung von dem Hafen sogenannte Streuminen auszuliegen, „elektro-mechanische Minen“, wie sie die Engländer nennen. Diese gefährlichen Zerstörungswerkzeuge, die in vielen Kriegsmarinen eingeführt sind, können von den mit ihnen ausgestatteten Schiffen an einem beliebigen Orte über Bord geworfen werden, steigen dann, nachdem ihr Anker den Grund gefaßt hat, automatisch bis zur gewollten Tiefe unter der Wasseroberfläche auf und werden nun nach Ablauf einer gewissen Sicherheitsfrist gleichfalls von selbst scharf, so daß sie beim Gegenlaufen eines Schiffes explodieren. Die bis zur Wasseroberfläche aufgetriebenen Minen können sehr wohl solche Streuminen sein, deren Tiefeneinstellvorrichtung nicht ordentlich funktioniert hat, und wenn sich dies als tatsächlich herausstellt, so befinden sich die Russen in wenig beneidenswerter Lage. Denn selbst wenn es den Japanern nicht gelungen sein sollte, ganze Reihen von Streuminen auszuliegen, so genügt ja doch schon das Vorhandensein, ja die Vermutung des Vorhandenseins von nur einzelnen solcher Minen, um das Auslaufen russischer Schiffe aus Port-Arthur zu einem sehr bedenklichen Manöver zu machen, bevor nicht das ganze Gebiet vor der

Hubert brach ab, als sein Freund plötzlich eine Verbeugung nach einer entgegengesetzten Richtung machte, augenscheinlich da drüben jemand begrüßend. Er folgte mit seinen Augen Christian's Blicken und gewahrte zu seinem sichtbaren Schrecken einen ausgemergelten, sehr eleganten Herrn, der lächelnd herüberwinkte. Dieser konnte mit seinem verlebten Gesicht, der riesigen Glaze und der ganzen müden Körperhaltung ganz für einen Sechziger gelten, obwohl sein gezierter Wesen, die gesuchte Eleganz seines Außern darauf hindeutete, daß er gern den jugendlichen Lebemann herauskehren mochte. Er klemmte das Monokle — dieses unerläßliche Distinktionsattribut des echten „Gigerl“ — in die Augenhöhle und schritt durch die Menge auf die Gruppe der drei jungen Männer zu.

„Kennst Du diesen Menschen, dieses wackelnde Gerippe?“ wandte sich Hubert mit finsterem Stirnrunzeln an Christian, diesen hastig am Arme fassend.

„Jawohl, es ist ein Kunde von mir, Graf Marberg, den ich erst im vorigen Monat bei einem Kursprozeß vertrat. Gott's Bliß, wie siehst Du denn aus? Der Mann scheint wohl nicht Deine Sympathien zu besitzen?“

„Ist dies vielleicht — der Verfolger, von dem Sie eben gesprochen haben?“ meinte Ernst in einer plötzlichen Eingebung.

„Er ist es“, zischte der junge Arzt zwischen den Zähnen hervor. „Also ein Graf? Um so unangenehmer. Er mag sich in acht nehmen, daß ich ihm nicht bei etwaiger Fortsetzung seiner Unverschämtheit die mürben Knochen zererschlage.“

„Sei so gut!“ protestierte Brockmann lachend. „Dieser klapperdürre Graf ist einer meiner fettesten Kunden, sehr reich und sehr prozessüchtig, zwei Umstände, die einen Advokaten begreiflicherweise sehr warm interessieren müssen. — Ah, er kommt wirklich zu uns herüber! Er wird mich wohl sprechen wollen.“

„Dann wirst Du gütigst entschuldigen, wenn ich mich von Euch schleunigst verabschiede.“

Damit schüttelte Hubert den Brüdern flüchtig die Hände und verschwand im Gedränge.

„Ach, liebster Doktor!“ rief Graf Marberg, den Advokaten begrüßend. „Das ist ja herrlich, daß ich Sie hier so unermuteterweise triffe! Das erspart mir einen Brief, in welchem ich sonst hätte anfragen müssen, wann Sie morgen oder übermorgen zu sprechen sind. Ich möchte nämlich mit Ihnen eine längere Auseinandersetzung pflegen — ah! — über eine wichtige, mich sehr, sehr nahe berührende Angelegenheit, die Sie für mich ordnen sollen. Doch — Pardon! — ich bemerke erst jetzt, daß Sie in Gesellschaft sind.“

„Mein Bruder, Ernst Brockmann!“ stellte Christian seinen Begleiter vor. Der Graf fixierte diesen einen Moment lang sehr überrascht.

„Ach — ein Bruder — wirklich?! Man würde es kaum für möglich halten“, sagte er, seine Blicke wiederholt vergleichend bald auf den einen, bald auf den anderen richtend. „Es wäre sehr schwer eine Ähnlichkeit zu entdecken.“

„Dies sagt man allgemein“, bemerkte Dr. Brockmann lächelnd. „Ich glaube auch, wir sind wirklich von Grund aus verschieden. Wenn ich in

der plumpen Außenseite, in der Statur etwas voraus habe, so überflügelt mich mein Bruder wieder weit an Geist, an einem gewissen Schwung, der mir Prosamenschen so ziemlich abgeht.“

„Aha! Ihr Herr Bruder ist Künstler, — vielleicht Dichter?“ sagte der Graf rasch, den ungefähren achtundzwanzigjährigen Mann mit großem Interesse betrachtend.

Der Jurist lachte, besonders als er, zu ihm hinüberschielend, bemerkte, daß Ernst über diese Bemerkung des Grafen tief errötete.

„Nein, Herr Graf, diesmal täuscht Sie Ihr sonst so scharfer Blick!“ rief der Jurist aus.

„Ach! — Ist's möglich? — Ich irre mich selten in einem Künstlerkopfe — —!“

„Und doch, Herr Graf, sind Sie diesmal sehr bedeutend im Irrtum“, sagte Ernst mit etwas erzwingener Heiterkeit. „Ich habe nichts mit der Kunst gemein.“

„Dann vielleicht ein Gelehrter?“ warf Marberg schnell ein.

„Auch das nicht. Ich bin Kaufmann, — Fabrikant.“

Der Graf schüttelte den Kopf und zog die Augenbrauen empor, als könne er noch nicht daran glauben. Christian belustigte seine zweifelnde Miene.

„Es ist wirklich so, Herr Graf! Mein Bruder ist Seidenbandfabrikant, übernahm nach dem Tode meines Vaters — vor sieben Jahren — das Geschäft im Verein mit der Mutter und ist Mitrepräsentant der Firma C. C. Brockmann's Witwe und Sohn.“

Hafeneinfahrt in weitem Umkreis auf das gründlichste mit Minensuchwerkzeugen abgesehen ist, und dazu gehören, namentlich in der schlechten Jahreszeit, viele Tage, selbst Wochen."

Tagesneuigkeiten.

(Kurze Nachrichten.) In Graz hat sich der gewesene Möbelhändler Johann Angelich, ein 74 Jahre alter Mann, erschossen. Das Motiv ist in mifflischen finanziellen Verhältnissen zu suchen. — Im Konsumvereine von Drahanowitz wurde ein Defizit von 6000 K. festgestellt. Gegen den Geschäftsleiter Josef Blace wurde die Anzeige bei der Staatsanwaltschaft in Olmütz erstattet. — In einem Goldwarengeschäft in Emden brach ein großer Brand aus, der das Geschäft und die anstoßende Wohnung einäscherte. Vier Kinder und ein Dienstmädchen sind verbrannt. Ein 13jähriges Mädchen sprang aus Angst vom ersten Stockwerk auf die Straße und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. — Bei einem Brande in einer Nebenstraße der Paternoster-Row in London kamen 7 Personen ums Leben. — In Nizza hat sich der französische Graf Foentnay wegen großer Spielverluste in Monte Carlo erschossen.

(Ueber 21.000 Pesttote in einer Woche) — das ist in wenig Worten der Inhalt der letzten Nachrichten aus Indien. Die Voraussage, daß sich jetzt mit Beginn der wärmeren Jahreszeit wieder eine Steigerung der Epidemie einstellen würde, hat sich also mit überraschender Schnelligkeit erfüllt, nachdem mehrere Wochen ein Stillstand zu beobachten gewesen war. Die genaue Zahl der Todesfälle in der letzten Berichtswoche war 21.302 und bedeutete ein Mehr von etwa 4000 gegen die vorausgegangene Woche. An dieser neuen Entwicklung zum Schlimmeren ist in erster Linie die Präsidentschaft Bengalen beteiligt, namentlich die Bezirke von Gaya und Patna, außerdem das Pendschab. Die Pest hat auch in den Zentralprovinzen merklich zugenommen. Daß die Stadt Bombay durch das Aufplacern der Epidemie wieder in schwere Mitleidenschaft gezogen ist, muß angesichts der längst als heillos bezeichneten Zustände dieser indischen Großstadt nachgerade als selbstverständlich hingenommen werden. Andererseits hält sich Kalkutta immer noch bewunderungswürdig frei von Pest, die dort über ein vereinzelt Vorkommen hinaus keine Fortschritte gemacht hat. In hohem Grade bezeichnend ist für die Lage in der Präsidentschaft Bombay ein Ereignis der jüngsten Zeit. Von der Regierung war eine ärztliche Beaufsichtigung auf sämtliche Eisenbahnstationen und an den Landungsplätzen in den Häfen angeordnet worden, um eine Verschleppung der Pest von Ort zu Ort zu verhindern. Jetzt ist der Regierung eine von 4000 Unterschriften bedeckte Petition übergeben worden, die eine Abschaffung der Maßregel erbittet. Man hat auch in den für

die gesundheitlichen Zustände verantwortlichen Kreisen eingesehen, daß jene Anordnung gänzlich unnütz und nur im höchsten Grade lästig für den Verkehr ist. Das Gebiet von Bombay ist jetzt dermaßen versucht, daß die Ausbreitung der Pest kaum noch Fortschritte machen kann. Auch in der Präsidentschaft Bengalen und Pendschab hat man ganz von Verkehrsbeschränkungen abgesehen.

(460 Kronen von einem Ochsen gefressen.) Aus Wels wird dem „D. T.“ berichtet: Eine hiesige Hausbesitzerin wollte bei einem hiesigen Bauer zwei Ochsen kaufen. Sie ging mit dem Besitzer in den Stall und besichtigte die ihr zum Kaufe angebotenen Tiere. Dabei entfiel ihren Händen unbemerkt die Brieftasche mit dem Inhalte von 460 Kronen. Erst als die Frau auf der Straße war, bemerkte sie den Verlust. Sie eilte in den Stall zurück und suchte den verlorenen Geldbetrag. Zu ihrem Entsetzen bemerkte sie, daß einer der beiden Ochsen noch einen Teil der Brieftasche im Maul hielt und daran kaute. Den Teil der Brieftasche, welcher das Geld enthielt, hatte der Ochse schon vertilgt.

Eigen-Berichte.

Sträß, 24. Februar. (Fremdenverkehrsverein.) Am 14. d. M. hielt der Markt- und Fremdenverkehrsverein im Gasthause des Herrn Anton Zirngast die Jahres-Hauptversammlung ab. In die Vereinsleitung wurden folgende Herren gewählt: Als Obmann Gottfried Schmid, als Stellvertreter Karl Bucher, als Schriftführer Franz Bar Müller, als Kassier Franz Sinigoj, als Ausschüsse Johann Wagner und Johann Duit.

Arnfelds, 25. Februar. (Bezirkslehrerkonferenz. — Deutscher Schulverein.) Im Saale der Bezirksvertretung fand die außerordentliche Lehrerkonferenz des Bezirkes Arnfelds unter dem Voritze des Bezirksschulinspektors Herrn Alois de la Motte statt. Sie hatte den Zweck, den Fachmann in den Bezirksschulrat für die restliche Funktionsdauer zu wählen. Von den zwanzig anwesenden definitiven Lehrpersonen entfielen 15 Stimmen auf Herrn Josef Orth, Oberlehrer in Arnfeld, der die Wahl annahm. Das Wahlergebnis ist im Interesse der Schule und der Lehrer auf das wärmste zu begrüßen. Dem verstorbenen Fachmann Homann hielt Herr Bezirksschulinspektor de la Motte einen tiefempfundnen Nachruf. — Sonntag, den 28. d. findet die diesjährige Hauptversammlung der Ortsgruppe Arnfelds des Deutschen Schulvereines in Herrn Ortner's Gasthause statt. Von der Tagesordnung dürfte der Bericht des Herrn Rudolf Vogl über Angelegenheiten der Schule in Rappellebhaftes Interesse erregen. Mit der Versammlung wird eine musikalische Abendunterhaltung verbunden.

Marburger Nachrichten.

(Todesfälle.) Gestern ist hier die Private Frau Regina Windisch geb. Miklossowsky im 79. Lebensjahre gestorben. Die Bestattung erfolgt Sonntag um 5 Uhr vom Sterbehause, Franz-Josefstraße Nr. 14, auf dem kirchl. Friedhofe in Pöbersch. — Heute früh starb die 31 Jahre alte Südbahnfonduktorsgattin Frau Maria Sodin geb. Sagochen. Das Leichenbegängnis findet Sonntag um halb 3 Uhr vom Personalhause 5 in der Mellingerstraße aus statt.

(Bürger-Angelobung.) Sonntag vormittags 11 Uhr werden die Herren Friedrich Jaut d. J., Gastwirt und Bäckermeister und Peter Wreßnig, Fleischermeister und Hausbesitzer vor dem Bürgermeister der Stadt die bürgerliche Angelobung leisten.

(Der Marburger Turnverein) hat mit Rücksicht auf die große Bedeutung eines streng geregelten Turnens in gesundheitlicher und erzieherischer Hinsicht das Lehrlingsturnen von neuem in das Gebiet seiner Fürsorge gezogen in der sicheren Erwartung, daß auch die Lehrherren der Sache nicht gleichgiltig gegenüberstehen, sondern alles fördern, was ihren Schützlingsohnen zur geistlichen Entwicklung gereicht. Der Marburger Turnverein stellt daher an alle deutschen Kaufleute und Gewerbetreibenden das Ersuchen, ihre Lehrlinge, welche nicht schon an einem anderen Turnbetriebe teilnehmen, zu dem am Dienstag und Samstag vom 1. März an in der städtischen Turnhalle von 1/8 bis 1/9 Uhr abends stattfindenden Jünglingsturnen zu veranlassen. Damit auch mittellose Lehrlinge dieser Wohlthat nicht entraten müssen, wurde auf Beschluß des Turnrates von einer Beitragzahlung vollständig abgesehen.

(Vom Handelsgremium.) Die Stelle eines Sekretärs des Handelsgremiums wurde Herrn Charles Pachner verliehen.

(Zur Erinnerung an Maler Lind.) Für die Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen Maler E. Lind spendete Frau K. 5 Kronen.

(Spende.) Für den armen Siebmacher spendeten Frau Tobis aus Wien 20 Kronen und Frau K. 5 Kronen.

(Kasino-Verein.) Wir machen ganz besonders auf den übermorgen Montag stattfindenden Kasinoabend aufmerksam, welcher voraussichtlich einen ganz ausgezeichneten Verlauf nehmen wird. Der erste Teil desselben findet im großen Saale vor Sesselreihen statt und macht den Beginn ein Konzert unserer wackeren Südbahn-Werkstättenkapelle. Hierauf folgen Gesangsvorträge einer Dame der Kasino-gesellschaft, welche bereits im philharmonischen Verein mit großem Beifall gesungen hat. Ein Künstler aus Graz wird sich als Zauberer vorstellen und durch seine verblüffenden Vorführungen sicherlich allgemeines Interesse erwecken. Nun treten mehrere

„Nein, nein, ich kann's von meinem Max nicht glauben“, rezitierte Marberg mit komischem Pathos, dem jungen Kaufmann vertraulich die Hand auf die Schulter legend. „Und ich habe mir so viel auf meinen Scharfblick als Kunstmännchen eingebildet. — Aber verzeihen Sie, Herr Brodmann, wenn Sie Geschäftsleute sind, dann — habe ich wohl gar einen verletzenden Verstoß begangen mit einer vor-schnellen Mutmaßung? Nun, ich will hoffen, daß Sie es nicht für eine Beleidigung Ihrer kaufmännischen Ehre auffassen, wenn ich Ihnen sage, daß Sie wirklich ganz das Aussehen eines Künstlers haben. — Ach, und warum sollte denn nicht auch der Kaufmannsstand den göttlichen Funken des Genies ausstrahlen? Vielleicht trägt Ihre Physiognomie das Gepräge des — Finanzgenies?! Hä? — Hahaha!“

Graf Marberg ließ sein Augenglas fallen und belachte mit Behagen seinen Witz, während Ernst sich entschieden weniger angenehm berührt fühlte.

„Herr Graf“, sagte dann Christian, „ich will Ihnen zu Hilfe kommen und ihren Kunstkennerblick vor sich selbst wieder rechtfertigen. Mein armer Bruder findet tatsächlich keine so große Lust an seinem Beruf, wie es der Mutter — und vielleicht auch wohl im allgemeinen wünschenswert wäre. Und es steckt vielleicht noch wirklich das Zeug zu einem Dichtersfürsten oder dergleichen in ihm; wenigstens hat er sich früher, noch als Handelsakademiker, mit größerem Eifer der Verseschmiedekunst beflissen und lieber Verse verfaßt, als die Geheimnisse des Soll und Haben, Debet und Kredit in den

Kreis seiner Forschungen gezogen. Ich habe Ernst sogar im Verdacht, daß er auch heute noch —“

Er schwieg plötzlich, als er bemerkte, daß Ernst bei diesem Worte das Blut ins Gesicht stieg und er die Unterlippe zwischen die Zähne nahm. Graf Marberg aber war sehr erfreut über die „Rehabilitierung seines Kennerblickes“.

„Ah, sehen Sie, sehen Sie“, rief er ein über das andere mal und rieb sich sichernd die Hände. „Jetzt bleibe ich noch mehr als je dabei, Herr Brodmann trägt das sichtbare Zeichen vom Kuß der Muse an der Stirn. Warten wir's nur ab, ob das Genie die beengenden Fesseln, in die man es jetzt gelegt hat, nicht glänzend sprengen wird. Es ist noch nicht aller Tage Abend, schon mancher Schriftsteller ist aus dem Kaufmannsstande hervorgegangen, und Herr Brodmann ist ja noch jung. — Warten wir's ab, sage ich Ihnen, warten wir's ab.“

Im frohlockenden Eifer nickte der Graf mit dem Kopf und wiederholte sich immer wieder lachend die Worte: „Warten wir's ab!“ als sei er jetzt schon einer epochemachenden Entdeckung gewiß.

„Ich fürchte nur, Ihre hohe und schmeichelhafte Meinung nicht rechtfertigen zu können“, wandte der Kaufmann ein, der diese Gesprächsrichtung immer peinlicher empfand. „Sie sind zu gütig in Ihrem Scherz, Herr Graf!“

„Scherz? Scherz? Ach, mich soll der Teufel holen, wenn ich nicht die feste Ueberzeugung habe, — Ah! Die Physiognomie war von jeher mein Lieblingsstudium.“

„Besonders an weiblichen Köpfen“, ergänzte

Christian trocken in der Absicht, von diesem dem Bruder augenscheinlich unangenehmen Thema abzulenken. „Und ich glaube, mich wohl nicht zu irren, Herr Graf, wenn ich annehme, daß Sie nicht nur Ihre Vorliebe für die Pferdebedressur, sondern auch das Faible für — die Künstlerinnen hierher in den Zirkus gezogen hat?“

Marberg lachte. „In der Tat, Sie haben nicht ganz Unrecht. Aber da zu vermuten ist, daß Sie noch, weniger die Hippologie zu Ihren Studien machen, so dürfte wohl für Sie das weibliche Kunstpersonal der einzige Magnet gewesen sein, hä?“

„Hoho, nicht doch, wir bringen die Beifalls-lust der harmlosen Jugend mit, Herr Graf! Wir haben heute in unserem ursprünglichen Geschmack ebenso lebhaft über die Spässe der Klowns schon gelacht, wie wir den bekannten „Nudelbretttschimmel“ bewundert haben oder vielmehr die Kunst der Grazie, die auf diesem vorsündflutlichen Stehsattel tanzte, durch die Papierreifen sprang und auf diesem gewiß nicht mehr ungewöhnlichen Wege in die Gunst des Galeriepublikums hineinhopfte. Wir sind heute sozusagen ein paar Kinder, die sich zu einem Extravergnügen gegenseitig in den Zirkus geführt haben. Wir ersetzen durch bedingungslosen Beifall das, was uns vielleicht an gediegenem Geschmack und Verständnis für diese Kunstleistungen abgehen mag.“

Marberg kniff ein Auge zu und betrachtete den Doktor einen Moment mit einem forschenden Blick durch das Monokel, als wolle er sich überzeugen, ob diese Worte nicht eine Ironie enthielten, die vielleicht gegen ihn gerichtet war. Aber Christian blickte so harmlos und unschuldig aus seinen hellen

Kasinomitglieder, als Kinder gekleidet, auf, welche unter Leitung ihres Lehrers mit Kinderinstrumenten die Kinderfsonie von Haydn zum Vortrage bringen werden, was sicherlich viel Beifall und Heiterkeit finden wird. Der nun erscheinende Phroso ist ein menschliches Rätsel, das zu lösen den Kasinomitgliedern vorbehalten ist. Den Schluß dieser abwechslungsreichen Vortragsordnung machen feine, echte Wienerkonzertvorträge, gesungen von einem Herrn, der derzeit dem Kasino angehört. Wir haben demnach einen recht vergnügten Abend zu erwarten und wird auch das Tanzkränzchen am Schlusse gewiß wesentlich zur Hebung der Stimmung beitragen.

(Vorlesung Rosseggers.) In der am Sonntag, den 6. März nachmittags 5 Uhr im großen Kasinoaale stattfindenden Vorlesung unseres gefeierten heimischen Dichters P. R. Rossegger wird dieser nachfolgende Werke in steirischer Mundart zum Vortrage bringen: A Feuersbrunst in der Woldhoamat; s' ausglehni Büachel; s' vierte Gebot; Da kronki Hulzknacht; A Krüagl Wein; Da Kasser-Michel. Obwohl bis zum Tage der Vorlesung noch eine längere Spanne Zeit liegt, so ist höchst erfreulicher Weise der Kartenvorverkauf ein so reger, daß nur mehr wenige Sitze erhältlich sind. Der Kartenvorverkauf findet in der Papierhandlung der Frau Auguste Gaizer am Burgplatz statt.

(Südmarkkränzchen.) Das am 1. Februar veranstaltete Südmarkkränzchen hat den Ertrag von R. 414-27 ergeben. Zu diesem schönen Ergebnis hat in erster Linie die starke Beteiligung der völkischen Kreise unserer Stadt beigetragen; einen bedeutenden Anteil daran hat auch der Ausschub des Kränzchens, welcher auch heuer wieder sein Bestes getan hat. Es ist der Vereinsleitung der Südmark-Ortsgruppe angenehme Pflicht, allen zu danken, welche dazu geholfen haben, der Studentenküche den obigen Betrag zuzuführen.

(Alpenverein.) Der Verein der Hausbesitzer in Marburg ladet die Mitglieder der Alpenvereins-Sektion zu der am 1. März l. J. um 8 Uhr abends im unteren Kasinoaale stattfindenden Vollversammlung ein, bei welcher der Referent für Fremdenverkehr in Steiermark, Herr Stradner aus Graz, einen Vortrag über Förderung des Fremdenverkehrs halten wird. Die Sektionsleitung.

(Von der Gastwirtegenossenschaft.) Die Mitglieder der Gastwirtegenossenschaft werden hiemit ersucht, bei der Vollversammlung des Hausbesitzervereines, in welcher der Referent des Landesverbandes für Fremdenverkehr, Herr Stradner einen Vortrag halten wird, recht zahlreich zu erscheinen.

(Marburger Gewerbeverein.) Der Verein der Hausbesitzer in Marburg hält Dienstag, den 1. März 8 Uhr abends im unteren Kasinoaale eine Vollversammlung ab, in welcher der Referent

des Landesverbandes für Fremdenverkehr, Herr Stradner aus Graz einen Vortrag über Förderung des Fremdenverkehrs halten wird und zu welcher der Marburger Gewerbeverein freundlichst eingeladen wurde. Es werden demnach die Herren Vereinsmitglieder höflichst ersucht, möglichst zahlreich zu erscheinen.

(Vorbereitender Unterricht für die Aufnahme in die Mittelschulen.) Wie uns mitgeteilt wird, beabsichtigen die Herren Volksschullehrer Ernst Engelhart und Franz Ruff, auch heuer und zwar vom 1. April bis 15. Juli Schüler, welche in die Mittelschulen übertreten wollen, für die Aufnahmeprüfung vorzubereiten. Wir glauben, daß dieses Vorhaben der genannten Herren manchen Eltern sehr erwünscht sein dürfte, um so mehr, als das Entgelt bei entsprechender Schülerzahl ein mäßiges sein wird. Anmeldungen bei Herrn E. Engelhart, Bürgerstraße 6, erfolgen. Nach Beginn dieses Kurses kann unter keinen Umständen hiezu eine weitere Aufnahme zugestanden werden.

(Vortrag.) In der Gambriushalle hielt vorgestern Herr Dr. Baumgarten aus Wöhrshofen einen sehr interessanten Vortrag über „Nervenkraft, ihre Abnutzung und ihre Wiedergewinnung“. Zu Beginn seiner Ausführungen wies er darauf hin, daß es heute zu einem Bedürfnis wird, Mittel und Wege zur Erholung der geschwächten Nervenkraft zu finden und daß es einzig und allein die eigene Individualität und Willenskraft des Menschen ist, die ihm bis zu seinem Lebensende innewohnt und über die Schwierigkeiten des Lebens hinwegzuhelfen vermag. Redner erklärte den Begriff „Nervenkraft“ und besprach in eingehender Weise die Entwicklung der Nervenkraft, deren systematische Erziehung in der Schule, in der kongressionierten Nervenkraft-Entwicklungsanstalt, wie sich Redner ausdrückte, beginnt. Die Nervenkraft ist vererblich und steigerungsfähig. Ein besonderer Grad der Nervensteigerungsfähigkeit kommt im Talent und im Genie zum Ausdruck, welches letzteres den Inbegriff der höchsten Steigerungsfähigkeit bedeutet. Als die verderblichsten Schäden der Nervenkraft bezeichnete der Vortragende die künstliche Schlaflosigkeit, d. i. die Entziehung des Schlafes, den Alkoholismus, der die Irren- und Zucht Häuser füllt, und die geschlechtlichen Ausschweifungen. In treffenden Zügen kennzeichnet Redner die heutige Erziehung der Jugend und den demoralisierenden Einfluß der modernen Bühne. Viel Unheil würde in geschlechtlicher Beziehung verhütet werden, wenn die Eltern zu rechter Zeit mit ihren Kindern ein offenes Wort sprechen würden, statt daß letztere durch Unerkennung aufgefärbt werden. Die wichtigsten Bedingungen für die Wiedergewinnung der Nervenkraft erblickt der Vortragende in der Ruhe, Regelmäßigkeit und Mäßigkeit in der Lebensweise, sowie

mit dem Sage schließen: „Was sind Sie denn für ungebildete Leute . . .“

„Die Sennorita tritt also heute zum erstenmale auf?“ fragte der Advokat.

„Ja. Sie soll eine wunderbare Schönheit sein, so heißt es wenigstens.“

„Aber“, bemerkte Christian mit ironischer Naivität, „sie spielt doch auch nebenher ein wenig die Geige, nicht wahr?“

„Freilich, das ist ja angeblich sogar die Hauptsache. Hä! wer hört denn aber weiter auf das Gefiedel, das ist ja nur die notwendige Beigabe, weil sich doch ein Frauenzimmer nicht gut ohne eine solche ausstellen kann, — schon wegen des Galeriepublikums.“

„Ernst, Ernst, ich fürchte, wir waren zu anmaßend, indem wir uns ins Parquet setzten. Wir hätten eigentlich auch — auf die Gallerie gehen sollen.“

Der Graf und Ernst lachten.

„Was?“ meinte der erstere, „Sie sollten wirklich nicht gewußt haben, daß das Debüt der Sennorita Mezanello als die wirkliche pièce de resistance des ganzen Abends gilt? — Doch sei es wie immer. Ich freue mich, Sie hier begrüßen zu können. Und — hä! — was jene erwähnte geschäftliche Angelegenheit betrifft, — ein Akt, der in meine Familienverhältnisse eingreift, — nun, das wollen wir lieber morgen auf Ihrer Kanzlei besprechen. Paßt es Ihnen vielleicht zwischen vier und sechs Uhr?“

(Fortsetzung folgt.)

in der Abhärtung. In letzterer Hinsicht gab Redner beherzigenswerte Ratschläge und empfahl insbesondere das Barfußgehen als bewährtestes Mittel zur Abhärtung. „Warum man barfuß gehen soll? Weil die Füße nach Freiheit förmlich schreien!“ Ebenso wie die Hände sich frei bewegen, soll dies auch den Füßen zugute kommen. Redner schloß mit dem Appell, durch Selbstzucht und Willenskraft die Nervenkraft zu stärken, um nicht nur das eigene, sondern auch das Dasein der Nachkommenschaft zu erleichtern und zu verschönern. Die sehr interessanten, beachtenswerten Ausführungen, die durch die glänzende Rednergabe und fesselnde Vortragweise des Vortragenden noch ein erhöhtes Interesse gewannen, fanden lebhaften Beifall.

(Vom Hausbesitzerverein.) Der Hausbesitzerverein in Marburg und Umgebung hält am Dienstag, den 1. März um 8 Uhr abends im unteren Kasinoaale seine Vollversammlung mit nachstehender Tagesordnung ab: 1. Genehmigung des Rechenschaftsberichtes des Ausschusses und der Kassegebahrung. 2. Wahl der Ausschußmitglieder. 3. Wahl der Rechnungsprüfer. 4. Festsetzung der Jahresbeiträge der Mitglieder. 5. Vorschläge zur Vermeidung des Wasser-Mehrerverbrauches. 6. Vortrag des Referenten des Landesverbandes in Steiermark für Fremdenverkehr, Herrn Stradner aus Graz und 7. Freie Anträge. Es wäre auf das dringendste zu wünschen, wenn diese Versammlung sehr zahlreich besucht wäre.

(Vom Rohstoffverein der Schuhmacher.) Am Montaa, den 7. März um 8 Uhr abends hält der Rohstoffverein der Schuhmacher in Marburg c. G. m. b. H., im Gasthause „Zur Stadt Graz“ seine Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände: 1. Vorlage des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1903. 2. Bericht der Revisoren und Antrag auf Genehmigung der Jahresrechnung. 3. Statutenmäßige Wahl von zwei Aufsichtsräten. Auszuscheiden haben die Herren Karl Böschnigg und Johann Skrahe. 4. Anträge und Anfragen der Mitglieder.

(Der Marburger Radfahrerverein „Edelweiß“) hielt Montag, den 22. d. M. im Vereinsheim seine vierte ordentliche Vollversammlung ab, die in Anbetracht dessen, daß wichtige sportliche Angelegenheiten zur Besprechung kamen, sehr zahlreich besucht war. In die Vereinsleitung wurden gewählt die Herren: Adolf Reisp, Sprechwart; Robert Krauth, Sprechwart-Stellvertreter; Josef Schmidrer, Säckelwart; Gustav Häusler, Schriftwart; Ferdinand Kaufman, 1. Fahrwart (neu); Anton Fabian, 2. Fahrwart; Moritz Dadiou, Zeugwart; Nikolaus Horwath (neu) und Karl Kosteinischek, Beisitzer; Franz Kerenz, Hornfuchs; Sebastian Scherrer und Anton Solar, Rechnungsprüfer. Ueber Antrag des Sprechwartes wurde der Beitritt zum steirischen Radfahrer-Gauverband als Verbandsverein einstimmig beschlossen. Die jährlich ausgefetzte Prämie für die meistgefahrenen Vereinspartien und die größte Kilometeranzahl erhielt der Sprechwart des Vereines, Herr Adolf Reisp.

(Von der Südbahn.) Mit Genehmigung des hohen k. k. Eisenbahnministeriums vom 7. Mai 1903, Z. 19771/16 werden versuchsweise bis auf Widerruf in den für den Eilgutdienst nicht eingerichteten Haltestellen, im Sinne des § 30 (2) des Betriebsreglements, Gegenstände, welche nicht zum Reisebedarfe gerechnet werden, und insoferne sie nicht nach § 30 (4) dieses Reglements von der Beförderung als Reisegepäck ausgeschlossen sind, im Lokalverkehr der österrreichischen Linien der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft und auf der von ihr in Betrieb übernommenen Wien—Pottendorf—Br.-Neustädter Bahn, der Leoben—Bordernberger und der Graz—Köflacher Eisenbahn von diesen Haltestellen zur Beförderung als Reisegepäck, ohne daß hiebei dem Absender die Lösung einer Fahrkarte auferlegt wird, zu den tarifmäßigen Gebühren für Eilgüter übernommen. Nach diesen Haltestellen erfolgt die Beförderung der erwähnten Gegenstände als Eilgut zu den tarifmäßigen Eilgutsätzen. Zwischen solchen Haltestellen, sowie von und nach jenen Haltestellen, in welchen die Fahrkartenausgabe durch Private oder im Zuge durch die Kondukteure erfolgt, findet eine Beförderung dieser Gegenstände nicht statt. Auf die Beförderung mit bestimmten Zügen haben die Parteien keinen Anspruch. Die Südbahn beabsichtigt mit der Einführung dieses Dienstes den Interessenten die Möglichkeit zu bieten, von den Haltestellen, in welchen bisher nur ein beschränkter Reisegepäcksdienst bestand, Güter aber weder auf-

Augen, als wäre ihm jeder solche Gedanke völlig fremd. Das beruhigte den Grafen wieder. Er ließ das Monolle fallen und lachte erst jetzt über jene Bemerkung.

„Sie sind ein origineller Kauz, Doktor, das habe ich immer gesagt. Aber Sie werden mich doch nicht überreden, daß Sie nicht die allgemeine Spannung teilen, mit welcher man dem Auftreten der spanischen Geigerin entgegenfieht?“

„Welcher Geigerin?“

„Ach, gehen Sie doch! Ich meine Fräulein Carlota Mezanello, die jetzt, in der zweiten Abtheilung, aufzutreten wird.“

Die Brüder nahmen rasch den Zettel zur Hand und suchten die Stelle, die ihnen der Graf endlich mit dem Finger bezeichnete.

„Wahrhaftig!“ versetzte Christian lachend, „das haben wir beide gar nicht bemerkt, oder, wenn schon, gewiß nicht zum Gegenstand einer besonderen Erwartung gemacht. Ich sage Ihnen ja, wir stehen durchaus nicht auf der Höhe der Zivillisation, für uns war diese spanische Violonistin nichts weiter als — eine Programmnummer. Was ist denn sonst auch weiter dabei?“

„Aber, mein Gott!“ rief Marberg mit wirklichem Entsetzen aus, musterte bald den einen, bald den andern der Brüder mit erstauntem Kopfschütteln. „Haben Sie denn nicht die begeistertsten Zeitungsnotizen gelesen, mit welchen dieses Debüt angekündigt wurde?“

„Um, ja, ja, ich glaube, mich zu erinnern“, sagte Ernst rasch; denn es hatte wirklich schon den Anschein, als wolle der Graf seine Herzensergießungen

gegeben noch bezogen werden konnten, Naturprodukte und Erzeugnisse des ländlichen Gewerbesleibes nach den Städten und größeren Orten zu befördern und umgekehrt die für die Approvisionierung der nach den Haltestellen gravitierenden Ortschaften, Sommerfrischen und Villeggiaturen erforderlichen Artikel aus den Markorten den Haltestellen zuzuführen und zwar beides auf Grund des gewöhnlichen bezw. ermäßigten Gülttarifes, anstatt der teuren Gepäcksätze. Die Details dieser Abfertigung, durch welche die Südbahn einem wirklichen Bedürfnisse des Publikums entgegenkommt, sind aus den in den Stationen und Haltestellen affischierten Kundmachungen zu entnehmen.

Die Marburger Feiw. Feuerwehr (auf Schloß Hausampacher.) Einer Einladung der Graf Pallavicini'schen Herrschaftsverwaltung zu Hausampacher folgend, begab sich Sonntag, den 21. d. M. mehrere Mitglieder der hiesigen Wehr unter Leitung des Hauptmannes Herrn Josef Kachel dahin, um die Einrichtungen der Schloßfeuerwehr zu besichtigen. Dieselben wurden vom Verwalter Herrn Stallner empfangen, der auch die Führung der Besichtigung übernahm. Die herrschaftliche Feuerwehr verfügt über 4 fahrbare Abprohpumpen, 4 tragbare Spritzen (von der Firma Knauft in Wien), 2 tragbare Schiebleitern, 8 Kniehakenleitern, 2 Mannschaftswägen und über viele andere praktische Geräte und Einrichtungen. Auch der telephonische und telegraphische Verkehr ist höchst anerkennenswert eingerichtet. Das Sanitätswesen ist ebenfalls nach den modernsten Einrichtungen vorhanden. Die Anzahl der Mitglieder beträgt 35. Unter dem Kommando des Verwalters und Hauptmannes Herrn Stallner wurden 2 Angriffe ausgeführt, welche den vollen Beifall der Marburger Kameraden fanden. Die Strammheit und Disziplin der Mitglieder ist tadellos. Dem Schloßherren Grafen Nugent ist zu einer solchen Feuerwehr und Kommandantschaft nur zu gratulieren. Fremde Feuerwehren seien hiemit aufmerksam gemacht, daß sie es nicht unterlassen sollen, die Ausrüstungen der herrschaftlichen Feuerwehr zu Hausampacher zu besichtigen. Herr Verwalter Stallner hat stets die Liebeshwürdigkeit, jedermann, der daran Interesse findet, das Feuerwehrgewesen auf Schloß Hausampacher kennen zu lernen, zu empfangen.

(Vom Schwurgerichte.) Außer den bereits angeführten Fällen sind für die am 7. März beginnende Schwurgerichtsperiode noch folgende Verhandlungen angelegt: Am 11. März gegen Dominik Kolečnik wegen des Verbrechens der Mordtötung und des Raubes, Vorsitz: O. M. Dr. Boušek und am 12. März gegen Michael Segula wegen Verbrechens des Totschlages, Vorsitzender O. M. Morocutti.

(Kredit- und Sparverein für Marburg und Umgebung.) Unter dem Vorfige des Herrn Dr. F. K. Krenn hielt am 23. d. M. der Kredit- und Sparverein für Marburg und Umgebung seine Vollversammlung ab. Nach Begrüßung der Anwesenden widmete der Vorsitzende zunächst dem verstorbenen Gründer und ersten Vorstände des Vereines Julius v. Gasteiger einen warmen Nachruf, in welchem er dessen unvergängliche Verdienste um das Emporblühen des Vereines hervorhob. Zur Ehrung des Verbliebenen erhoben sich die Anwesenden von den Sizen. Sodann erstattete Herr Dr. Krenn den Rechenschaftsbericht für das Jahr 1903. Aus demselben ist folgendes zu entnehmen: Aktiva: Kassastand am 31. Dezember 1903 K. 6.801.59, Anlagen bei Sparkassen K. 23.068.11, Darlehensstand K. 462.606.38, Rückständige Zinsen von Darlehen K. 1.690.67, Affekurationsprämien K. 33.74, verrechenbare Drucksorten K. 78.12, Kanzleieinrichtung K. 949.81, zusammen K. 495.228.42. Passiva: 607 Stammanteile samt zugeschriebenen Zinsen K. 65.202.48, Geschäftsanteile K. 9.419.90, Spareinlagen K. 397.085.68, vorausbezahlte Zinsen von Darlehen K. 4.034.28, Reservefond K. 14.275.96, Reingewinn K. 5.211.12, zusammen K. 495.228.42. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen. Im Namen der Rechnungsprüfer berichtete Herr Kaspar Hausmanninger und beantragte, da sich die Kasse in vollster Uebereinstimmung befindet, dem Vorstände die Entlastung zu erteilen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Für den Aufsichtsrat erstattete Herr J. D. Bencalari den Bericht und beantragte ebenfalls, den Vorstand zu entlasten. Auch dieser Antrag wird einstimmig angenommen. Bezüglich des Reingewinnes wurde beschlossen, die Stammanteile und die mehr als

20 K. betragenden Geschäftsanteile mit 5 Prozent zu verzinsen und den Rest dem Reservefond zuzuwenden. Die Wahl in den Vorstand hatte folgendes Ergebnis: Herr Alois Mayr, Obmann; Herr Dr. F. K. Krenn, Obmannstellvertreter; Herr Karl Koschak, Zahlmeister; Herr Ferd. Küster, Zahlmeisterstellvertreter; Herr Dr. Reibinger, Schriftführer; Herr Alois Sedlatzschel, Schriftführerstellvertreter. In den Aufsichtsrat wurden gewählt die Herren: Anton Badl, J. D. Bencalari und Josef Kokošinegg. Zu Rechnungsprüfern wurden gewählt die Herren Josef Franz und Kaspar Hausmanninger. Herr Bürgermeister Dr. Schindler sprach dann noch dem Vorstände im Namen des Vereines den Dank für seine Mühewaltung aus, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

(Marburger Weinbautag.) Die Vorbereitungen zu dem am 6. und 7. März in Marburg stattfindenden Weinbautag sind bereits beendet. In ganz Steiermark und den Nachbarländern verkündeten Tausende von Plakaten diesen für alle Weinbautreibenden so hochwichtigen Tag. Zu der am 5. März stattfindenden Kostprobe und Prämierung ist das Preisgericht bereits konstituiert und sind schon bei 300 Sorten steirischer Weine zur Konkurrenz angemeldet. An dieser Preisbewerbung können alle Weinbauer Steiermarks teilnehmen und mögen diejenigen, welche in Folge der außerordentlichen Arbeit, welche der Aushub zu bewältigen hat, keinen Anmeldebogen erhielten und dennoch ausstellen wollen, sich diesbezüglich an Herrn Oberbezirksarzt Dr. Leonhard in Marburg wenden, welcher bereitwillig alle näheren Auskünfte erteilt. Aus den fortwährend einlaufenden Anfragen läßt sich auch für die beiden Verhandlungstage selbst auf eine große Beteiligung aller interessierten Kreise schließen. Trozdem ergeht hiemit nochmals der eindringlichste Ruf an alle Weinbauer Steiermarks, vollzählig zu erscheinen, um ihr Recht und Interesse zu wahren.

(Turngang.) Der deutschböhmische Turnverein „Jahn“ in Marburg (Deutscher Turnbund Alpenturngau) unternimmt Sonntag, den 28. d. M. einen Turngang nach Nothwein. Abmarsch $\frac{3}{4}$ Uhr, Ecke Herrngasse—Hauptplatz.

(Einleitung zur Amortisierung eines Sparkassabüchels.) Vom Kreisgerichte in Marburg wird auf Ansuchen der Antonia Sedlar, Grundbesitzerin in Nothwein die Einleitung des Amortisationsverfahrens bezüglich des auf den Namen der Antonia Sedlar lautenden Einlagenbuches der Gemeindeparkassa in Marburg, Post Nr. 7844, Büchel Nr. 100.487 über 100 Kronen (mit Zinsen bis 1. Jänner 1904 zusammen über K. 115.88) bewilligt. Diejenigen, welche auf vorerwähntes Sparkassabuch einen Anspruch stellen wollen, resp. dasselbe etwa in Händen haben, werden aufgefordert, ihr Recht darauf binnen sechs Monaten bei diesem Gerichte so gewiß anzuzeigen, widrigens dasselbe auf neuerliches Ansuchen des Amortisationswerbers für amortisiert erklärt werden würde.

(Lieferungsausschreibung für Bekleidungs- und Ausrüstungsarten für die Jüglinge der Militär-Akademie in Wiener-Neustadt.) Die Handels- und Gewerbekammer in Graz bringt zur Kenntnis allfälliger Interessenten, daß seitens der Verwaltungskommission der k. u. k. Theresianischen Militär-Akademie in Wiener-Neustadt die Lieferung von Bekleidungs- und Ausrüstungsarten für den 19. März 1904, 12 Uhr mittags, ausgeschrieben wurde. Zur Lieferung gelangen u. a.: Szalos, Kappen, Mäntel, Waffentröcke, Blusen, Pantalons, Feldbinden u. s. w. Eine die näheren Details dieser Ausschreibung enthaltende Kundmachung liegt im Bureau der genannten Kammer, Graz, Neuhorgasse 57, zur Einsicht auf.

(Verdächtiger Besitz.) Zu den unter obigem Titel gebrachten Notizen ist weiters nachzutragen, daß die Untersuchung gegen die Brüder Meihardt und Hans Schaller im vollen Zuge ist. Immer mehr festigt sich die Ueberzeugung, daß man es hier mit mehreren höchst eigentümlich gefährlichen Individuen zu tun hat. Josef Meihardt, der bekanntlich hier ein sehr wertvolles Brillantkrenz verkaufen wollte, bleibt hartnäckig dabei, dieses Krenz von einer inzwischen verstorbenen Frau in Graz erhalten zu haben, und behauptet, daß die angebliche Wahrheit dieser Behauptung sich in wenigen Tagen werde erweisen lassen. In den letzten Tagen ist übrigens noch ein schwerwichtiges

Verdachtsmoment hinzugekommen. Im vorigen Jahre wurde in einem Gasthause in Leibnitz die Geldlade erbrochen und daraus ein größerer Geldbetrag entnommen. Der Verdacht lenkte sich schon damals auf drei Gäste, die kurz vor der Entdeckung des Diebstahles im Lokale anwesend waren. Bisher gelang es nicht, diese drei Individuen zu eruieren. Die Kellnerin des betreffenden Gasthauses will nun mit aller Bestimmtheit in den beiden Brüdern Meihardt und Hans Schaller jene Personen erkennen, auf die sich damals der Verdacht lenkte. Weiters wird auch seitens der Sicherheitsbehörde in Graz der Verdacht ausgesprochen, daß die drei Inhaftierten auch an einem Einbruche in Baidorf bei Graz beteiligt gewesen seien. Im Laufe der Untersuchung wird es sich wohl herausstellen, welche Delikte ihnen zur Last gelegt werden können.

(Diebstahl.) Die 34 Jahre alte Dienstmagd Anna Nerat aus St. Nikolai, Bezirk Luttenberg, machte gestern in Begleitung ihrer 30 Jahre alten, verheirateten Schwester Helena Reisenhofer aus Kleebrunn, Bezirk Feldbach, mehrere Einkäufe. Bei dieser Gelegenheit stahl sie im Geschäfte des Herrn Martinz fünf Schürzen, und im Geschäfte der Frau Schramm Schuhe. Als sie auch im Geschäfte des Herrn Pirchan ein Kinderkleidchen verschwinden lassen wollte, wurde sie vom Kommissar entdeckt, der sofort ihre Verhaftung veranlaßte.

Theater und Literatur.

(Marburger Stadttheater.) Am Donnerstag fand hier die Erstaufführung des fünfaktigen Dramas aus der deutschen Sage „Der arme Heinrich“ von Gerhard Hauptmann statt. Für kleinere Bühnen ist es ein Wagnis, derart schwierige Werke zur Aufführung zu bringen und gewöhnlich darf an solche Veranstaltungen kein allzu strenger Maßstab angelegt werden. Daß bei der vorgestrigen Vorstellung eine derartige Rücksichtnahme nicht nötig erscheint, darin liegt der beste Beweis für die hohe Leistungsfähigkeit unserer Bühne. Es war eine im allgemeinen tadellose Darstellung, die selbst größeren Theatern zur Ehre gereicht hätte. Das Werk selbst gehört zu den großartigsten Schöpfungen Hauptmanns. Den Inhalt nahm er aus der im 13. Jahrhunderte von Hartmann von der Aue verfaßten Dichtung gleichen Namens, doch hat sich Hauptmann nicht auf eine bloße Dramatisierung beschränkt, sondern ein gedankentiefes Werk geschaffen, in welchem große, seelische Probleme zum Ausdruck kommen. Die Macht des Glaubens, das unbedingte Vertrauen auf die göttliche Allmacht findet in demselben seine Verherrlichung und die Sage als solche ist wohl nur als Sinnbild zu nehmen für die Wunder, welche der Glaube und reine Liebe zu wirken imstande sind. Mit Meisterhand hat Hauptmann diesen Stoff behandelt und ein Drama aus der deutschen Sage geschaffen, welches von bleibendem Werte in der deutschen Literaturgeschichte sein wird. Die Wirkung, welche das großartige Werk ausübte, war aber auch eine bedeutende, wie dies bei einer im allgemeinen so tadellosen Aufführung, wie dies vorgestern der Fall war, auch gar nicht anders sein konnte. Im Vordergrunde der Darstellung stand Herr Werner-Eigen, welcher den Grafen Heinrich von der Aue gab. Die Durchführung dieser Rolle stellt an den Schauspieler ungemein große Anforderungen, und daß der genannte Künstler denselben nach jeder Richtung hin gerecht wurde, bewies aufs beste seine, das Mittelmaß übersteigende Begabung. Seine Auffassung zeugte von feinem Verständnisse und mit Sorgfalt hatte er die einzelnen Phasen des Seelenzustandes des unglücklichen Ritters ausgearbeitet. Den Höhepunkt erreichte seine Darstellung im dritten Akte. Hier als wehflüchtiger Günstler, sich und den Menschen zum Ekel, fand er ergreifende Töne der Verzweiflung und ohne in geschmacklose, allzu realistische Uebertreibungen zu verfallen, wußte er doch eine hinreißende Wirkung zu erzielen. Herr Werner-Eigen hat mit dieser Leistung gezeigt, was er tatsächlich kann, und dieses Können ist gewiß kein geringes. Außer den Grafen Heinrich enthält das Stück nur noch eine bedeutendere Rolle, die der Ottegabe, deren Wiedergabe gleichfalls bedeutende Schwierigkeiten bietet. Fr. Ott löste diese Aufgabe in sehr anerkennenswerter Weise. Auch ihr muß verständnisvolles Einbringen in den Geist der Rolle und ein schönes Darstellungstalent nachgerühmt werden. Der Hartmann von der Aue und der Pächter Gottfried fanden in den Herren Reibl und Werner zwei

gute Vertreter, nur litt die Sprechweise des ersteren manchmal an Undeutlichkeit. Herr Lukitsch als Vater Benedikt wußte stets den richtigen Ton anzuschlagen und mit ausdrucksvoller Wärme seine Rolle durchzuführen. Auch Frau Stein fügte sich gut in das Ensemble ein. Zur Regie ist zu bemerken, daß die Ausstattung des Wohnzimmers Gottfrieds im zweiten Akte ganz verfehlt war. Die reich getafelten Wände passen nicht zu den Worten des Dichters. Der Besuch der Vorstellung war, wie dies hier bei Aufführungen ersterer Dramen zur beschämenden Gewohnheit geworden ist, ein sehr schwacher. Das wenig zahlreich erschienene Publikum zeichnete die Hauptdarsteller, namentlich Herrn **Werner-Eigen** wiederholt durch reichen Beifall aus.

(Theaternachricht.) Morgen nachmittags wird die Operette „Pariser Leben“ und abends die Posse „Servus Brezina“ gegeben. — Montag beginnt die erste Liebhaberin und Salon-dame am Jubiläumstheater in Wien, Fr. Hermine **Rörner**, ein auf drei Abende berechnetes Gastspiel. An diesem Tage kommt das Lustspiel „Liselotti“ zur Aufführung. Für Dienstag ist das Lustspiel „Hosgunst“ und für Mittwoch das Schauspiel „Liebesheirat“ angesetzt.

(Personalnachricht.) Herr **Ramer** wird in dieser Saison in Marburg nicht mehr auftreten. Er hat sich eine Halskrankheit zugezogen, deren Heilung eine vierwöchentliche Kur in Graz beansprucht. Mit ihm scheidet noch vor Saisonabschluß ein Mitglied aus unserer Theaterverbannde, welches gewiß stets bestrebt war, den an ihn gestellten Forderungen gerecht zu werden.

Eingefendet.

Aufforderung an alle Tabak-Traffikanten Oesterreichs!

Das unterfertigte Gründungs-Komitee des „Zentralverbandes der k. k. Tabak-Traffikanten Oesterreichs“ mit seinem Sitz in Wien fordert alle Kolleginnen und Kollegen auf, ihre Anmeldungen zum Beitritte sogleich, spätestens aber bis zum 15. März 1904 an unser Verbandslokal in Wien, 6/1, Gumpendorferstraße 63 E zu richten.

Der neue Zentralverband wird folgendes Programm verfolgen: Vor allem die Vereinigung aller österreichischen k. k. Tabak-Traffikanten. Besei-

tigung der Uebelstände, wodurch der Verdienst der Traffikanten erheblich geschmälert wird, wie Provisionsunfug zc. Gründung eines Konsumvereines für alle Nebenartikel für ganz Oesterreich, damit es den Traffikanten möglich wird, an den Nebenartikeln etwas zu verdienen. Gründung einer Invaliditäts- und Pensionsversicherung für ganz Oesterreich, Gründung einer Vorschusskassa, einer Kranken- und Unterstützungskassa, eines organisierten Sammel-dienstes für Materialfassungen und schließlich einer Stellenvermittlung und Fachschule für Ver-schleißerinnen.

Zur Erlangung aller dieser notwendigen Gründungen steht dem Zentralverbande ein gedie-genes Fachblatt zur Seite, das die Interessen der Traffikanten vertreten wird.

Um allen den Beitritt zu ermöglichen, haben wir den Mitgliedsbeitrag auf vierteljährlich 1 Krone, halbjährlich 2 Kronen und ganzjährlich 4 Kronen festgesetzt.

Wer von Euch seine Lage verbessern will, der gehe mit uns! Wir gehen für Euch!

Mit kollegialem Gruße für das Verbandskomitee: **Amalie Vocatelli**, Präsidentin. **Theodor Porges**, Sekretär und Schriftführer. **Verbandslokal:**

Wien, 6/1, Gumpendorferstraße 63 E. Tel. 2248.

Zur Beachtung!

Im Monate Jänner tauschte ich drei große Säcke schweren Hafers im Gewichte von über 200 Kg. beim Obermüller Herrn Anton Straßer auf der Mühle des Herrn Dr. D. Reiser in Pöckers für Hafergmasch aus, wobei ich noch das Mahlgeld bezahlte. Als ich dies Hafergmasch meinen Schweinen zur Fütterung gab, erkrankten mir alle an Durchfall. Ich weiß nicht, ob die Erkrankung der Schweine von diesem Futter herrührt, doch ge-traue ich mich nicht, mit diesem Hafergmasch weiter zu füttern. Eine Probe von diesem Gmasch trug ich zur Untersuchung in die landwirtsch. Versuchs-station in Marburg und erhielt von dort folgenden Bescheid:

„Das eingesandte Hafergmasch besteht aus-schließlich aus gemahlener Haferspelzen von sehr geringem Nährwerte. Wenn der Durchfall der Schweine wirklich von der Verabreichung dieses „Futtermittels“ hergerührt haben sollte, so dürfte dies auf die Reizung der Darmschleimhäute durch

die Holzfasern zurückzuführen sein. Auf keinen Fall ist die Verfütterung zu empfehlen, schon wegen des geringen Nährwertes nicht.“

Dieser Vorfall diene den Landwirten zur Darnachachtung!

Ein Besitzer in Noßwein.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Uebernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 28. Februar 1904 nachmittags 2 Uhr ist der 2. Zug tom-mandiert. Zugsführer Herr Martin Ertl.

Überall zu haben.

Sarg's Kalodont

unentbehrliche Zahn-Crème erhält die Zähne rein, weiss und gesund.



Die Beachtung dieses Korkbrand-Zelchens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von

Matteni's Giesshübler Sauerbrunn.

Nervenleidenden

gibt ein Geheiltes aus Dankbarkeit kostenlos Aus-kunft, wie sein Leiden beschaffen war und wo-durch er gesund geworden. **W. Liebert, Leipzig-Co. 54**

I. Steiern. Strickmaschinen-Fabrik, Graz

Falkengasse 45.

Vielsach prämierte erstklassige Erzeugnisse:

„Styria“, „Vindobona“, „Minerva“ patentiertes Schlauchschloß. Preise billigst. Liste franko, günstige Zahlungsbedingungen. Reparaturen, Bestandteile und Nadeln äußerst berechnet. 3066

Keller

Schöner, vollständig trockener betoniert, zirka 20 Schritt lang, mit sehr bequemen Zugänge, ab 1. März um 6 fl. zu vermieten. Anfrage bei Dr. Oskar Drosel, Gerichtshofgasse 14. 674

Praktische Köchin

wird sogleich aufgenommen bei Frau **Stark**, Hauptplatz 3.

Hustenleidender

nehme die längst bewährten hustenstillenden, wohlschmeckenden **Kaiser's Brust-Karamellen-**

Bonbons. 2740

neue beglaub. Zeugnisse beweisen, wie bewährt und von sicherem Erfolg solche bei **Husten, Katarrh Haisröhre und Verschleimung** sind. Dafür Verantwortungs-weise zurück. Man hüte sich vor Täuschung. Nur echt m. Schutz-marke „drei Tannen.“ Paket 20 und 40 h. Niederlage bei **H. Badner's** Nachfl. J. Elepecz und J. Vincetitsch, Marburg. A. Pinter in Wind-Feistritz. 3634

Das lebenswürdige Fräulein

(Marburger Mägdelein), welche am 25. Februar mit einer Ansichtskarte gratulierte, ohne Unterschrift, wird höflich um die werthe Adresse ersucht. 683

Tüchtiger

ordnungslieb., fleißiger, nicht über 50 Jahre alter **Knecht**, der auch deutsch spricht, die Feldarbeit und hauptsächlich die Wein-gartenarbeiten gut versteht, gut Viehbetreuen, überhaupt eine kl. Wirtschaft selbständig führen kann, findet sofort dauernden Posten bei **J. Zardarda** in Köppling Nr. 30, Post St. Johann ob Hohenburg, Bez. Voitsberg, Station Krottendorf. 659

Ein Haus

neu gebaut, mit 2 Wohnungen, 1 Bauplatz, auch für Gemüsegärten geeignet, 15 Minuten vom Kärntnerbahnhof gelegen, um 1400 fl., 700 fl. können liegen bleiben, zu verkaufen. Anzufragen bei **Joh. Welt** in Unterpöbersch Nr. 50. 672

Zahnstillert

(auch **Liton** genannt) lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon à 80 h und K 1.40 bei Herrn **W. König**, Apotheker. 9

AGENTEN

mit Bekanntheit bei Privaten gegen monatliches fixes Gehalt von 80 K. und hohe Provision werden sofort überall in allen Städten, Orten und Bezirken gesucht zum Verkauf neuer patent. Artikel, die in jedem Haushalte, bei Bürger u. Landwirt unumgänglich notwendig sind. Diese Agentur kann auch jedermann, der in Privatkreisen Bekanntheit hat, als Nebenbeschäftigung in seiner freien Zeit durchführen. Anträge sind einzu-senden unter „Neuheit 1904“ an **Rudolf Woffe**, Prag. 505

Gesucht

wird für einen soliden Herrn ein unmobliertes und sonnseitig gelegenes Zimmer. Angabe der Adresse unter „E. N. 1904“ an die Verw. d. Blattes. 675

Obstbäume

prima Zwerg- und Hochstämme, sind auf der Besitzung des **J. Rossmann** in Frauheim abzu-geben. Bienen-Schwärme im Monat Mai und Juni. Aus-kunft in Marburg, Sofien-platz 3. 682

Kindergärtnerin

sucht Stelle. — Adresse in der Verw. d. Bl. 654

WOHNUNG

im 3. Stock, abgeschlossen, 3 Zimmer, Cabinet, Vorzimmer, sogleich zu vermieten. Anzufragen bei der Hausbesorgerin, Nagylstraße 10. 684

Zimmer

Ein großes, schönes bei Marburg ist sogleich zu ver-mieten. Wo, sagt W. d. Bl. 679

Zinshaus

Ein neues stockhohes mit Gemischtwarengeschäft, nahe der Kärntnerbahn ist zu ver-kau-fen. Nr. 155. 651

Epilepsi.

Wer an Fall-sucht, Krämpfe u. and. nervöse Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die Priv. Schwanen-Apothek, Frankfurt a. M. 657

Suche

für mein Geschäft in Leitersberg bis 1. April tüchtige **Wirtsleute** auf Rechnung. — Kautionsfähige Bahnbedienstete der Werkstätte wer-den bevorzugt. **Josef Kermer**. 607

2 Pferde

für schweren und leichten Dienst geeignet, preiswürdig zu ver-kaufen. **J. Quandest**, Spe-ditions-geschäft. 673

Greislerei

zu verpachten. Kärntnerstraße 102. Anfrage bei **Josef Deu** im Hause. 628

Kaffee

geröstet nach neuestem **Heissluftverfahren.**

Allerreinste und chemisch voll-kommenste Röstung der Gegen-wart. Diese ergibt die höchste, bisher unerreichte Ausbeute an aromatischen Extraktstoffen. Be-stellungen werden werden difekte und durch meine 60 Niederlagen in den meisten Städten Deutsch-böhmens effektuiert. Bei Abnahme von 4 1/2 Kilo wird 5 % Rabatt ge-währt. Gleichzeitige Versand von Samen echter Saazer Grüngurken. Erste Saazer hygienische Kaffee-Gross-Rösterei mit Dampfbetriebe. **Karl Kneissl, Saaz**, Import- und Versandthaus.

ZIMMER

Schön möbliertes zu vermieten. — **Tegetthoff-**straße 51. 631

Geldwickelpapier

für alle Münzsorten bedruckt und gummiert, vorrätig in der **Buchdruckerei Kralik.**

Interessante Erfahrungen eines Wiener Arztes.



Dr. B. Licht in Wien lobt im „Med. Chirurg. Zentralblatt“ die vorzügliche Wirkung des Feller's Pflanzen-Essenzen-Fluid mit der Schutzmarke „Elsa-Fluid“ gegen verschiedene giftige und rheumatische Schmerzen.

Ueber diese Veröffentlichung des Dr. Licht in Wien sind in verschiedenen Wiener medizinischen Blättern viele Referate erschienen, wo es unter Anderem heißt:

Dr. B. Licht in Wien hat Feller's Pflanzen-Essenzen-Fluid mit der Schutzmarke „Elsa-Fluid“ an einer großen Reihe von rheumatischen Affektionen verschiedener Provenienz und Intensität einer Prüfung unterzogen und stellt die prompte und schmerzstillende Wirkung des Feller's Pflanzen-Essenzen-Fluid mit der Schutzmarke „Elsa-Fluid“ sowie die Tatsache fest, daß dieses Präparat auch bei dauerndem Gebrauche gar keine schädlichen Wirkungen hervorruft, die Kranken verlangen vielmehr spontan nach diesem Präparate und loben dessen überraschende Wirkung.

Ueberall weiß man bereits, daß Feller's Pflanzen-Essenzen-Fluid mit der Marke „Elsa-Fluid“ schmerzstillend, krampflindernd, schleimlösend, appetitregend, Verdauungsfördernd, Nervenstärkend wirkt, ferner bei Gliederreizen, Muskelschmerzen, Stechen, Zahnschmerzen, rheumatische Schmerzen, Hergenschuß, Augenschmerzen, Kopfschmerzen, Fuß- und Handschmerzen, Müdigkeit und vielen anderen Schmerzen werden schon nach kurzer Einreibung die schmerzhaften, geschwächten Körperteile gestärkt und gesund. Wirkt vortrefflich bei durch Luftzug, Verfrühung oder durch feuchte Witterung zugezogenen Schmerzen.

Das echte Feller's wohlrriechende Pflanzen-Essenzen-Fluid mit der Schutzmarke „Elsa-Fluid“ muß auf allen Gebrauchsanweisungen u. auf jeder Flasche eine solche Schutzmarke tragen, wie hier abgebildet mit dem Namen „Elsa“ und Unterschrift „Feller“. Nachdem Feller's echtes Pflanzen-Essenzen-Fluid so gut ist und so viel verlangt wird, kommen in jüngster Zeit verschiedene Nachahmungen unter verschiedenen ähnlich klingenden Namen, wie z. B. Luisa-Fluid, Gold-Elsa-Fluid u. s. w. in den Handel. Wir warnen vor Nachahmungen. Man schützt sich am besten vor Nachahmung, wenn man direkt bestellt von E. V. Feller in Stubioa, Zentrale Nr. 275 (Kroatien). Auf den Ausstellungen in Paris, Berlin, London, Rom und Nizza ist Feller's Fluid mit der goldenen Medaille ausgezeichnet worden und erhielt auch die silberne Medaille des spanischen roten Kreuz-Ordens. Man bestelle nur per Postnachnahme od. gegen Voraussendung des Geldbetrages. Es kosten:

| | | |
|----|--------------------------------|---------|
| 12 | Flaschen oder 6 Doppelflaschen | K 5.— |
| 24 | „ „ 12 „ | „ 8.60 |
| 36 | „ „ 18 „ | „ 12.40 |
| 48 | „ „ 24 „ | „ 16.— |
| 60 | „ „ 30 „ | „ 20.— |

samt Gebrauchsanweisung, Postporto und Kiste. Umsonst bekommt man zu jedem wiederholt bestellten Duzend „Fluid“ 1 Flaschchen.

Es werden ferner empfohlen:

Feller's Rhubarber-Pillen

mit der Schutzmarke „Elsa-Pillen“, das beste, billigste, tausendfach erprobte Abführmittel, wirkt rasch, sicher, schmerzlos, appetitfördernd, verdauungsfördernd, reinigend, schmerzstillend bei den meisten Krankheiten des Magens und der Verdauungsorgane. Eine Rolle (6 Schachtel) samt Gebrauchsanweisung kostet 4 Kronen franko. Mit Fluid bestellt 1 Rolle 3.60 Kronen.

Herr Med. Univ.-Dr. Georg Koczinsky in Agram gab über Feller's Fluid folgendes Zeugnis:

„Der Erfolg mit Feller's Elsa-Fluid und Elsa-Pillen war sehr zufriedenstellend und zur weiteren Anwendung aufmunternd. Ich habe selbe bei Ueblichkeiten, bei kolikartigen Schmerzen, bei Magendrücken, bei Abführen zc. mit gutem Erfolge angewendet.“

Wer echtes Feller's Pflanzen-Essenzen-Fluid mit der Schutzmarke „Elsa-Fluid“ und Feller's abführende Rhubarber-Pillen mit der Schutzmarke „Elsa-Pillen“ erhalten will, bestelle brieflich und schreibe deutlich die Adresse an die einzige Erzeugungstätte: an

Eugen V. Feller
Apotheker,
Hoflief. Sr. k. u. l. Hoheit des Prinzen Philipp von Bourbon,
in Stubioa, Zentrale Nr. 275 (Kroatien).

Literarisches.

(Ernst Ebler von der Planitz.) Das Melophantasma, eine neue Kunstform. Mit Illustrationen. Broschirt 1 M. Verlag von A. Biehler u. Ko., Berlin. In dieser vielbesprochenen Schrift legt Planitz die Prinzipien einer neuen Kunstform dar, welche bezweckt, die epische Vortragsweise in neue Bahnen zu lenken. Knapp, klar und scharf beweist er, daß eine Reorganisation des deutschen Kunstlebens vom Epos als der „Urform“ dichterischen Schaffens auszugehen habe, um auf die übrigen Schwesterkünste allmählich das belebende Fluidum zu übertragen, dessen sie zur Ermöglichung einer deutsch-nationalen Kunst bedürfen. Nach Planitz ist die jetzt herrschende unter ausländischem Einfluß erzeugte literarische Modellaune mit ihren vielverzweigten Auswüchsen der tiefste Punkt einer Decadence, aus der sich mittelst Neu-Erweckung des Epos die künstlerisch-literarische Produktion Deutschlands zu neuer Blüte emporarbeiten müsse. Eines der Mittel zur Erreichung dieses Zweckes ist die Umgestaltung epischer Vorträge nach modernen Prinzipien. Die sich hieraus ergebende Vortragsform nennt Planitz „Melophantasma.“ Der Schöpfer dieser neuen Theorie begnügt sich jedoch nicht damit, einfach Grundsätze aufzustellen und ästhetisch festzunageln, sondern der mit Recht als erfolgreichste Epiker unserer jüngsten Dichtergeneration gerühmte Verfasser setzt seine Theorie sofort in die Praxis um, an der Hand der von ihm herausgegebenen Melophantasmen, zu denen der herzogliche Musikdirektor Oskar Möricke eine packende Musik geschrieben hat.

(„Wiener Hausfrauen-Zeitung.“) Ein Bild des bekanntesten Schriftstellers J. G. Obst bringt Nr. 6 der „Wiener Hausfrauen-Zeitung“. Dieselbe Nummer enthält außerdem noch: Seelenstärke. Von Schmidt-Prinzl. Schwedische Kunsthandarbeiten. Von Alp. J. G. Obst. Von it. Offener Sprechsaal. Aus der Frauenwelt. Vereinsnachrichten. Fragen und Antworten. Korrespondenz der Redaktion. Praktischer Ratgeber für moderne Frauenarbeiten. Von Gabriele Soyka. Graphologischer Briefkasten. Geleitet von Dolphine Poppée. Für Haus und Küche. Speisezettel für ein bürgerliches Haus. Neuheiten. Literatur. Album der Poesie: Die Rone und die Sängerin. Von Friedrich Hoffwander. Für unsere Kleinen: Vogelsagen. Von Märchentante. Gesellschaftsspiel. Kinderbriefkasten. Gegensätzrätzel. Rätsel-Zeitung. Schach-Zeitung. Redigiert von Karl Schlechter. Glückliche Vorbedeutung. Von B. Hirt. Feuilleton: Verschlossene Türen. Von A. v. Plankenberg. Preis halbjährig 4 K. für Wien, 5 K. für die Provinz. Administration, Wien, I. Wipplingerstraße 13.

(Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens.) Zum Studium und Selbstunterricht in den hauptsächlichsten Wissenszweigen und Sprachen, herausgegeben von Emanuel Müller-Baden (in 75 Lieferungen, Preis pro Biege 60 Pf.), Berlin W. 57, Deutsches Verlagshaus Bong & Co. Soeben gelangen von dem bei Publikum und Presse schon durch seine beiden ersten Lieferungen so ungemein günstig eingeführten, der Popularisierung der Wissenschaften in dem edelsten Sinne dienenden Werke die 3. und 4. Lieferung zur Ausgabe. Dieselben enthalten die Fortsetzungen der Abschnitte Französische und Englische Sprache sowie Kontorwissenschaften und des weiteren den Anfang der Grundlagen der Chemie, die Fortsetzung der Physik sowie einen Kursus in der Stenographie nach dem bewährten System v. Stolze-Schrey. Schon heute darf man wohl sagen, daß es sich hier um ein Werk handelt, das jedem nach Erweiterung seines Wissens und seiner Bildung Strebenden nicht dringend genug zur Anschaffung empfohlen werden kann.

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10-12 Uhr.

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und seinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Rat.

Echsen, Schlangen, Lurche, Fische und Weichhäute im lebenden oder möglichst frischen Zustande wollen für das Museum bei Herrn Dr. Hermann Krauß, Herrrengasse 2, abgegeben werden.

(Zum Vergolden schadhafter Bilderrahmen) eignet sich vorzüglich Reil's Goldlack. Ueberstreicht man mit diesem Goldlack die abgestoßenen weißen Stellen der Rahmen, so erhalten dieselben wieder goldähnliche Farbe. — Flaschen zu 20 Kr. sind in der Drogerie Max Wolfram in Marburg, Herrrengasse 33, erhältlich.

Kauft Foulard-Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- und Sommer-Seidenstoffe. Spezialität: Bedruckte Seiden-Foulard, Rohseide, Méssalines, Louisines, Schweizer-Stickerel etc. für Kleid. und Blasen von Kronen 1.15 an per Meter. Wir verkaufen direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung. Schweizer & Co., Luzern 0 72 (Schweiz). Seidenstoff-Export. — Königl. Hoflief.

Bei außerordentlicher Säurebildung, die durch Zuführung gewisser Nahrungsmittel hervorgerufen wird, entstehen häufig schmerzvolle Magenbeschwerden. Zur Behebung derselben eignet sich die Verwendung des Dr. Kosas Balsam für den Magen aus der Apotheke des B. Fragner, k. k. Hoflieferanten in Prag. Erhältlich in den hiesigen Apotheken. — Siehe Inserat!

Herrn Julius Schaumann, Apotheker in Stockerau. Ich bitte um gefällige Sendung von weiteren zwei Schachteln Magenjalz wie gehabt, mit dessen Erfolge ich sehr zufrieden bin.

Achtungsvoll Josef Pavlovic. Sanskimošt (Bosnien), 16. September 1899.

Echt zu haben beim Erzeuger, landwirtschaftlichen Apotheker Julius Schaumann in Stockerau, ferner in allen Apotheken des In- und Auslandes. Preis K 1.50 per Schachtel, mindester Versandt 2 Schachteln.

ALBOFERIN

Nähr- und Kräftigungsmittel.

Blutbildend. Nervenstärkend. Appetitanregend. Klinisch erprobt; bei Blutarmut, Konvaleszenten, schwächlichen Kindern von hervorragenden Aerzten empfohlen.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, als Pulver 100 Gr. K. 5, Tabletten 100 St. K. 1.50 und Chocolate-Tabletten 100 St. K. 1.80. 3914 Rezeptur speziell für Kinder. — Man frage seinen Arzt.

Mit über 100 ersten Preisen prämiert.

Fattinger's Hundekuchen.

Das anerkannt gesundeste Futter für Hunde aller Rassen. Sehr bekömmlich und reinlich, dabei nahrhaftig, ausgiebig und billig. Jeder Hundebesitzer, welcher seinen Hund gerne hat und gesund, sowie bei schönem Aussehen erhalten will, möge dieses außerst rationelle Futtermittel verwenden. Preis: 50 Kilo 22 K., 5 Kilo-Postpaket franko 3 K. Proben, Prospekte und Broschüren über die Ernährung der Hunde an Hundebesitzer auf Verlangen gratis. Ebenso Preislisten über Fattinger's sonstige bewährte Futtermittel für Geflügel, Fische, Vögel zc.

Tierfutterfabrik Fattinger & Co., Wien, IV., Wiedener Hauptstraße 3. Erhältlich in Marburg bei Rom. Pachner's Nachf. u. Fr. Polasek's Nachf. Hans Sirt.

Konkurrenzlose Neuheit!

Die Luft als Klavierspieler!

Spezialität Pneuma: Bester und vollkommener Klavierselbstspielapparat, passend in alle Klaviere. Alleinige Fabrikanten

Kuhl & Klatt, Berlin-Wien.

Konkurrenzlose, prachtvolle neue, altdeutsche Nussbaum-Pianos modern ausgestattet, mit 5jähriger Garantie, nur fl. 210.—

Billige Leihgebühr. Teilzahlungen. Größtes ständiges Musterlager in Elektrischen Klavieren. Selbstspielende Orgeln, Piano, Orchestrions u. s. w. Alleinvertrieb: 572

S. Zangl, Wien, IV. Favoritenplatz 2.

Credit- u. Sparverein

für Marburg und Umgebung, r. G. m. b. H.

Marburg, Tegetthoffstrasse 12.

Verzinst Spareinlagen mit 4 Perz.

in der Regel kündigungslos. Die Rentensteuer trägt der Verein.

Hypothekar- u. Wechsel-Darlehen.

Beleihung von Wertpapieren.

Amtstage am Mittwoch und Samstag (Feiertage ausgeschlossen) von 9 bis 12 Uhr vormittag. 4307

Gracilen

freiverkäufliches diätetisches Präparat von praktischen Ärzten und in Sanatorien mit bestem Erfolge erprobtes **Entfettungsmittel**, erfordert keine besondere Diät und wird auch vom empfindlichsten Magen leicht vertragen. — Zu haben bei dem Erzeuger 566

Josef Klimek,
Apotheker in **Eggenberg bei Graz**
sowie in allen übrigen Apotheken.

Ein gewaltiger Fortschritt
ist die
Waschmaschine
System **Krauss**
D.R.G.M.



Für Küche und Waschhaus.

Little Wonder

vorzüglicher
Luftdruck-Apparat

(mit Wasserdruck) für **Bierleitungen** (keine Kohlensäure). Keine Luftpumpe mit Handbetrieb, sondern vervollkommnete hygienische Einrichtung der Neuzeit. Alles Nähere bei **Friedr. Wiedemann.**

Dortselbst sind auch die patentierten **Wash-Maschinen** (System Krauss) lagernd.

Zu verkaufen

kleiner Grund mit kleinem Wein- garten, Obstgarten, Acker, Wald, zusammen 6 Joch, 1/2 Stunde von Marburg in der Gemeinde Roshach Nr. 56. — Auskunft Gastwirt Urbani. 567

Neelle 457

Dienstvermittlung

Tegetthoffstrasse 34, gegen- über Hotel „Stadt Wien“. **Adele Duller geb. Babas.**



Böttger's Ratten-Tod

zur vollständigen Ausrottung aller Ratten, giftfrei für Menschen und Haustiere, à 60 h und K 1.20 zu haben nur bei

Max Wolfram
Marburg.

Ueber die Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig be- handelt und herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlich zu empfehlen, zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.

Oedmühl, 25. Mai 1895.
Josef Halmerl, Oekonom.

A. Kleinschuster

offeriert 4177
Delicateh-Kartoffel pr. Ko. 10 h, 50 Kilo aufwärts ins Haus gestellt,
Sellerie u. sonstiges Gemüse,
Münchener Bierrettig,
Schwarzwurzel.

Zu vermieten

Im Hause Mellinger- strasse 69 sind einzimmerige Wohnungen zu vermieten. An- zufragen bei Baumeister **Der- wusack.** 2659

Darlehen

von 300 K aufw. zu den bequemsten Rückzahlungen an kreditfäh. Per- sonen ohne Vorbespen u. Vermittlungshonorar. Nichtanon. Off. mit Retour- markte unt. „Sofortige Erledigung“ hauptpostlagernd Graz. 257

Trauer- und Grab-Fränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **A. Kleinschuster, Marburg Postgasse 8.**

Zunger

Commis

ausgelehneter Gemischtwaren- händler, sucht seinen jetzigen Posten zu ändern. Gest. Zu- schriften unter „A. T.“ an die Berv. d. Bl. 636

18 Burggasse 18
Marburg 600

Bei Luise Nudi in Marburg wer- den Fenstervorhänge sowie Herren- und Frauen-Fußwäsche, auch Haus- wäsche usw. schön u. billig gepußt.

Zu verkaufen

gutes Baumgartenfutter, Birnmast, auch in Eimer. Dortselbst ein kleiner Besitz mit Weingarten in nächster Nähe von Marburg. Auskf. Part- strasse 24. 513

Schöne schwarze 635

Miltbeeterde,

zirka 8 — 10 Kubikmeter wird zu kaufen gesucht. Karl P e ß l, Wein- tellerei in Leitersberg bei Marburg.

Sehr schöne 773

Wohnung

im 3. Stock, Naghstraße 10, be- stehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Vorzimmer, völlig abgeschlossen, ab 1. März zu vermieten. Anfrage bei der Hausbesorgerin.

Die Firma **Max Bärwinkel, Rumburg, Bahnhofstrasse 32,** bringt ein gesetzlich geschütztes

Trocken-Klosett ohne Wasserbespülung

in den Handel, welches alle bis- herigen Uebelstände bei Aborten abstellt. Dasselbe ist aus weissem Steingut und höchst elegant aus- geführt. Es ist dies das neueste und beste, was bis jetzt auf diesem Gebiete erfunden wurde. Auch lässt sich dasselbe auf jede Abort- anlage anbringen. Durch dieses Patent-Klosett wird den verschie- denen Erkrankungsgefahren, die bei offenen Abortanlagen unver- meidlich sind, vollständig vorge- beugt. Preis 30 K. 2067

Fünft Gewinnstscheine

von 596
Oesterreich. Notes Kreuz-Loz
Italien. Notes Kreuz-Loz
Ungar. Notes Kreuz-Loz
Dombau(Basilica)-Loz
Serb. Staats(Tabak)-Loz.
Jährlich 13 Ziehungen.
Nächste zwei schon am:

1. März 1904.

Haupttreffer:
Kronen 60.000, 40.000, 30.000,
20.000. Fracs. 100.000, 75.000,
25.000, Lire 35.000, 20.000 zc.
Alle fünf Scheine zusammen Kaffe- preis Kronen 73.—, oder in 31 Monatsraten à Kronen 2.75.
Sofortiges Gewinnrecht nach Bezah- lung der ersten Rate.

Verlosungsanzeiger „**Neuer Wiener Mercur**“ kostenfrei.
Wechselstube

Otto Spitz, Wien
I., Schottenring 26.

Großes

Musikwerk

mit 80 Einlagen zu verkaufen bei **M. Jäger's Sohn** in Marburg. 623

Wohnung

1 großes und 1 kleines Zimmer, Küche, Keller, gassenseitig, 1. Stock, Mitte der Stadt, bis März oder April zu vermieten. Anfrage in der Berv. d. Bl. 485

Frische 200

Bruch-Eier

9 Stück 20 fr.,
bei

A. Himmler,
Marburg,
Blumengasse Nr. 18.

Clavier- und Harmonium- Niederlage u. Leihanstalt

von
Isabella Hoynigg
Clavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Hauptplatz, Escomptebk., 1. St.
Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Hetzmann, Reinhold, Pawlek und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Obstbäume

Obstwildlinge, Beerenobst, Zier- gehölze, Rosen, Alleebäume, Spargel- und Erdbeerpflanzen, Edelreifer von nur echt benann- ten Sorten empfiehlt **billigst** in schönster Qualität 565

Wilh. Geiger,
Baumschule in **Eggenberg** bei **Graz.**

Preisverzeichnis gratis und franko.

Breiselbeer, Paradeis, Cffiggurken,

verschiedene Kompotts, wie: Kir- schen, Pflaumen, Birnen, Ma- rillen, Reineclauden empfiehlt **Saus Sirt,** Hauptplatz; Filiale Herrngasse 44. Lieferant des Lehrers-Vereines. 521

Sehr schöne

Wohnung

zu vermieten ab 1. April, **Tegetthoffstrasse 7,** besteh. aus 4 großen u. einem kleinen Zimmer, Vorzimmer, Dienst- botenzimmer, versehen mit Gas- leitung, im 1. Stock. Anzufragen bei **G. S. Dgrifeg.** 524

Salon-, Blumentisch-, Dekorations-

Pflanzen

in grosser Auswahl, komplette Dekorationen für Hochzeiten und Festlichkeiten billigst bei

A. Kleinschuster, Marburg, Gärtnerei Gartengasse 17, Blu- men-Salon Postgasse 8.

Bruthennen,

sicher festsetzende, kauft das Stück zu 3 K Obergeometer **Mar- tinn,** Parkstraße 22. 604

Wohnung

2 Zimmer s. Küche u. Zugehör zu vermieten. Anzufrag. Keiser- gasse 13, 1. Stock, Tür 3. 530

Kleine 529

Sonnseit. Hofwohnung

1 Zimmer und Küche s. Zuge- hör zu vermieten. Anzufragen Keiser-gasse 13, 1. Stock, Tür 3.

Fettleibigkeit beseitigt

schnell (gar. unschädlich) Thieles Ent- fettungstee per Paket 175 h. bei 4 Pakete franco. (Nachn.) von **Ludw. Thiele,** Mannheim. (Zufendung erfolgt d. österr. Apotheke.) 512

Unmöbl. Zimmer

so auch ein Zimmer mit Küche in der Nähe des Südbahnhofes mit 1. März zu vermieten. An- frage in der Berv. d. Bl. 620

Zu verkaufen

Haus mit 7 Wohnungen samt Geschäft, 1/2 Joch Feld. Frau- staudnerstraße 200. 592

Ein hübsch 569

möbliert. Zimmer

sonnseitig, mit separ. Eingang, vom 1. März zu beziehen. El- sabethstraße 25, 2. Stock links.

Gründlichen

Zither- u. Streichzither-

Unterricht

nach bester, leichtfaßlicher Methode erteilt

Kathi Bratusiewloz, geprüfte Lehrerin für Zither und Streichzither

Bürgerstraße 7, 3. Stock, Tür 12.

MAGGI'S WÜRZE

ist einzig und altbewährt, um schwachen Suppen, Saucen, Ragouts, Gemüsen zc. augenblicklich überraschenden kräftigen Wohlgeschmack zu verleihen. — Wenige Tropfen genügen. — Zu haben in allen Kolonial-, Delikatesswaren-Geschäften und Drogerien. — In Flaschen von 50 Heller an. Originalflaschen werden billigst nachgefüllt.



AVIS
Wer sich eine schmackhafte Tasse Cacao zubereiten will, kaufe eine Dose **BLOOKER'S CACAO** und folge der Gebrauchsanweisung auf dem Etiket.

Konzess. Pfandleihanstalt in Marburg.

Am 5. März 1904 vormittags um 9 Uhr beginnt die

Pfänder-Lizitation

und kommen von

Effecten die Pfandstücke . . . Nr. 2075 bis 4432
 von Pretiosen die Pfandstücke . . . Nr. 43925 bis 45374
 und Nr. 1 bis 2835
 und von Wertpapieren die Pfandstücke Nr. 7195 bis 7400
 zur Veräußerung, welche bis 2. März nicht umschrieben oder ausgelöst wurden.

Am 3. und 4. März bleibt die Anstalt für jeden Parteienverkehr geschlossen.

Hydraulische Pressen

Goldene Medaille Szegedin 1899
 Goldene Medaille Budapest 1899
 Goldene Medaille Pressburg 1902



für Wein- und Obstmost, für Grossbetrieb mit 2 ausfahrbaren Körben oder 1 Korb.
 Wein-, Obstwein- und Fruchtsaft-Pressen für Handbetrieb mit Herkulesdruckwerk. Holz- oder Eisenbet.

Obst- und **Trauben-**
Mühlen,
Abbeer-
maschinen
 Obst-Dörrapparate

für hydraulische Presse.

fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion

PH. MAYFARTH & Co., WIEN, II/1,
Spezialfabrik für Obstverwertungsmaschinen.

Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Anfragen frühzeitig erbeten.

Beste Schreibmaschine
Hammond
 75000 in Gebrauch
 Sichtbare Schrift
 Auswechselbarer Typensatz
 Schnelligkeitsrekord 12 Buchst. p. Sek.
 10 Jahre Garantie Probesendung

Schrey's „Tiro“ Schnellhefter, der beste der Gegenwart

Schrey's „Tiro“ Registratur-Zellen (Fachgestelle)

zur Zusammenstellung ganzer Registratur-Schränke
 Kopier- und Vervielfältigungs-Apparate

„TIRO.“

Moderne Bureau-Artikel.
 Ferdinand Schrey, Wien, I., Kärntnerstr. 26.

Zu kaufen gesucht

Ausstechbild. Anzufragen
 F. Klemensberger, Weißnäherei,
 Marburg, Burggasse 5. 633

Billige Wohnung

mit drei Zimmer und Zugehör
 zu vermieten. Anfrage **Lend-**
platz 13. 622

Möbliertes **Zimmer**
 649
 zu vermieten. Volksgartenstr. 24.

Wohnung

mit 1 Zimmer, Küche u. Garten
 Malthesergasse 13, Welling, zu
 vermieten. 557

+ Magere +

Schwache, Blutarmer, Bleichsüchtige erhalten wunderschöne Körperfülle nach kurzem Gebrauche meines preisgekrönten **Nährmehl Rätke** (gesiebt geschütt, ärztlich empfohlen). Damen erhalten üppige Büste, streng reell, Preis per Karton fl. 1.10 per Postanweisung oder Nachnahme, auch Briefmarken, mit Gebrauchsanweisung. Hauptverkaufsstelle und Versand **Mad. Rätke Menzel**, Wien, 18., Schulgasse 3, 1. Stod. Depot in Marburg: **Karl Wolf**, Drogerie und Chemikalienhandlung „Zum schwarzen Adler“, Herrngasse 17. 533

Fräulein

Geübte Damenkleidermacherin, welche selbständig arbeiten kann, findet dauernde Beschäftigung. Offerte unter „Selbständig“ an die Verw. d. Bl. 605

Keine Stuhlverstopfung mehr durch meine

Fabrik: H. Huss in Wien, XVIII. Huss-Kuchen

Ladenburggasse 46.

Zu haben bei **Wilhelm Wittlarzil**, Marburg, Burgplatz 8.

Puchrad und Puch-Motorzweirad (Modelle 1904)

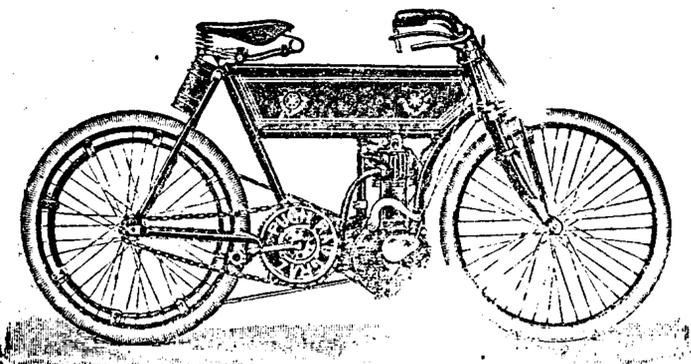
sind das Beste in Qualität und eleganter Bauart.
 Ueberraschend leichter Lauf.

Beste und billigste Einkaufsquelle für Pneumatic (Ueberdecken und Luftschläuche), Reithofer Kronen-Marke und 1^a Continental, Lampen, Sättel, Glocken und alle Arten Fahrradteile.

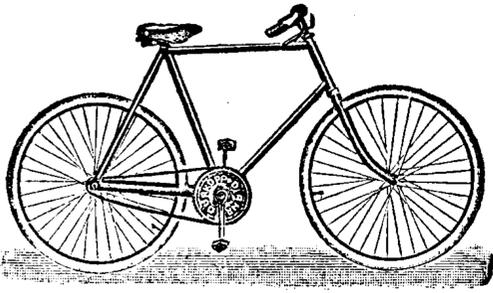
Reparaturen und Vernickelungen gut und billigst bei

Alois Heu, Marburg

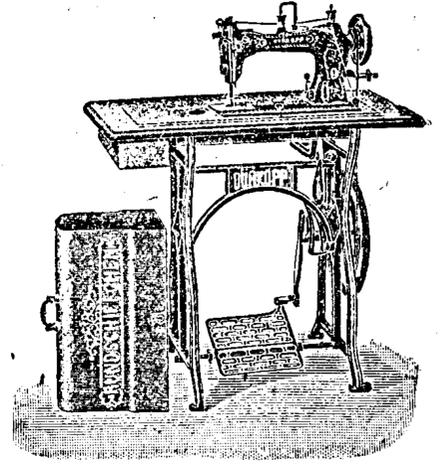
Herrengasse 34.



Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage



Moriz Dadiou, Mechaniker,
 Marburg, Viktringhofgasse 22.
 Niederlage und Alleinverkauf der weltberühmten
Dürkopp-Diana-Fahrräder.



Grosses, bestsortiertes Lager sämtlicher Ersatz- und Zubehörartikel für
 Fahrräder und Nähmaschinen.

Schöne, abgeschlossene Radfahrerschule, mitten der Stadt gelegen.

Grosse und bestens eingerichtete Reparatur-Werkstätte.

Möbel-Lager

Eigene Erzeugung.

Ecke Mellinger. 1. Ecke Tegethoffstr. 43.

Stauend billig: polierte, matt- und weischierte Möbel.
 Bestellungen werden dankend entgegengenommen und promptest
 aus garantiert gutem und trockenem Materiale ausgeführt. Die
 Tischlerei befindet sich in der **Mellingerstraße 1.**

Hochachtungsvoll 4036

Nikolaus Benkič, Marburg,
 Möbelhändler und Tischlermeister.

Die von der Landes-Vertretung während 30
 gegründete und verwaltete 285

Mährische Landes-Lebens-Versicherungs-Anstalt

(Filial-Direktion Wien, II., Obere Donaugasse 101)

übernimmt alle Arten: Todesfall-, Ab- und Erlebens-,
 Kinder-Versicherungen, Witwen-Pensions- und
 Waisen-Versicherungen, Renten-Versicherungen
 in Verbindung mit Invaliditätsversicherung,
 Leibrentenversicherungen.

Die Anstalt bietet als öffentliches Landesinstitut
 absolute Sicherheit und ist rein wechselseitig, so daß alle
 Gewinne an die Mitglieder zurückfallen, hat die bisher
 billigsten Prämien, gestattet den Rückkauf der Polizzen schon
 nach dem ersten Versicherungsjahre, ihre Polizzen
 sind schon nach 3 Jahren versicherbar und unanfechtbar, sie verlangt
 keine Meldung bei außereuropäischen Reisen und hat überhaupt
 als Humanitäts-Institut die günstigsten Versicherungsbedingungen.

Weitere Auskünfte erteilt und Anträge nimmt entgegen
 die Vertretung in **Marburg, Urbanigasse 10.**
Franz Xaver Koren.

Billige böhmische Bettfedern!



5 Kilo neue, gute, geschliffene staubfreie Kronen 9.60,
 5 Kilo bessere K 12.—, 5 Kilo weiße, daunenweiche
 geschliffene K 18.—, 24.—; 5 Kilo schneeweisse, daun-
 weiche geschliffene K 30.—, K 36.—, 5 Kilo Halb-
 daunen K 12.—, K 14.40, K 18.—, 5 Kilo schneeweisse,
 daunenweiche ungeschliffene K 24.—, K 30.—.
 Daunen (Blauw) graue à K 3.60, weiße à K 4.80,
 schneeweisse à K 6.—, K 6.60
 per halbes Kilo. Versandt franco
 per Nachnahme. Umtausch und
 Rücknahme gegen Portovergüt-
 ung gestattet.

Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse 2508

Benedikt Sachsel, Lobes 87, Post Pilsen, Böhmen.

VERWUNDUNGEN

jeder Art sollen sorgfältig vor jeder Verunreinigung geschützt
 werden, da durch diese die kleinste Verwundung zu sehr schlim-
 men, schwer heilb. Wunden ausarten kann. Seit 40 Jahren hat
 sich die verlässliche Zugsalbe, **Prager Haussalbe** genannt,
 als ein verlässliches Verbandmittel bewährt. Dasselbe schützt die
 Wunden, lindert die Entzündung und Schmerzen, wirkt kühlend
 und befördert die Vernarbung u. Zuheilung. Postversand tägl.

Gegen Voraussendung von K 3.16 werden 4/1
 Dosen, oder 3.36 6/2 Dosen, oder 4.60 6/1,
 oder 4.96 9/2 Dosen franko aller Stationen
 der österr.-ung. Monarchie gesendet.

Alle Teile der Emballage tragen die gesetzl. deponierte Schutzmarke.

Hauptdepot **B. Fragner, k. u. k. Hoflieferanten,**

Apotheke „Zum schwarzen Adler“, 3223

Prag, Kleinsseite, Ecke der Nerudgasse Nr 203.

Depots in den Epochen Oesterreich-Ungarns.

Marburg: Taborsky u. W. König. Radkersburg: M. Leyrer.

Sorgenstries

Familienglück garan-
 tiert das wichtige,
 illust. Buch über zwei-
 tausend Dankschreiben
 distret gegen 90 S.
 bstr. Briefmarken von

Frau A. Kaupa,
 Berlin, S. W. 255,
 Lindenstraße 50, zu
 beziehen.

Petroleumglühlicht

zu herabgesetzten Preisen in Lampen
 Auswahl von allen Sorten Lampen
 und deren Teilen,

Petroleumheizöfen,
 Stampflieden aus Kautschuk und
 Metall für Aemter und Private,
 Monogramme und Muster zum
 Vorordnen u.

Anschlüssen, einzeln von 2 h und

in Sortimenten von 30 h an.

Lose, einzelne und in Gruppen ge-

gen Monatsratenzahlungen,

Nähmaschinen allerlei Systeme von

38 Kronen an gegen Monatsraten

empfiehlt zu allerbilligsten Preisen

J. E. WEIXL in Marburg

Sofienplatz 3. 4230

P. Herrmann's

Andropogon

ist der berühmte geworbene Haar-
 geist, welcher das Ausfallen der
 Haare sicher behebt, Schuppen ent-
 fernt und in Kürze die Entwidlung
 eines üppigen Haarwuchses bewirkt.
 Garantiert unschädlich. — Täglich
 neue Anerkennungen. Preis einer
 Flasche 3 Kronen.

Zu haben in Marburg bei **Josef
 Martini, M. Wolfram** und
Gust. Pirohan.

Hauptverhandt

P. Herrmann, Ober-Pulsgau.

Bildschön

ist ein zarter weißer und weicher
 Teint, sowie ein Gesicht ohne Som-
 mersprossen und Hautunreinigkeiten.
 Um dies zu erreichen, wasche man
 sich täglich mit 1101

Bergmann's Füllmilch-Seife

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)

v. Bergmann & Co.

Dresden-Letschen a. E.

Vorrätig à Stück 80 h bei: **W.**

Wolfram, Drogerie, R. Wolf,

Drogerie, J. Martini, Marburg.

Kaufe altes Gold,

Silber, Münzen, echte Perlen, sowie
 Edelsteine jeder Art, ferner antiken
 Schmud, Miniaturen, alte Gemälde,
 Kupferstiche, Camees, antike Fächer
 und Porzellan, sowie Altertümer
 jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl,

Marburg, Burggasse.

Gold- und Silberwaren-Lager.

Erste Wiener artistische Anstalt

für 1396

Schilder-, Schriften-, Mappenmalerei u. Kalligraphie,
 Anstreich-, Lackier- und Vergolder-Arbeiten

Gustav Philipp

Wiener Spezialist für Schriftenmalerei
 Marburg, Viktringhofgasse 12.

Empfehle mich zur Ausführung von Glas-, Holz-
 und Blechschildern sowie Mauerinschriften für Holz-
 und auswärts.

Größte Leistungsfähigkeit.
 Eleganteste Ausführung.

Englischer Sprachunterricht.

Eine (mit Auszeichnung) staatlich geprüfte Lehrerin der
 englischen Sprache ist in der Verw. d. Bl. zu erfragen.

Ein 363

schöner gewölbter Stall

(leicht zu Wohnungen umzugestalten) ist samt südseitigem Bau-
 platz zu verkaufen. Besonders geeignet für Fiaker, Schmiede,
 Wagner u. Anzulegen Franz Josefstraße 29, 1. Stock rechts.

Sofort zu vermieten

ist die eine Hälfte der gewesenen Blante'schen Buch-
 handlung am Burgplatz. 4246



welche seit Jahren bewährt und von hervorragenden Ärzten
 als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden
 können nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der
 veränderten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern
 gern genommen. 3898

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 30 h, eine Rolle,
 8 Schachteln, die demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 K.
 Bei Voreinsendung des Betrages von K 2.45 erfolgt Frankozusen-
 dung einer Rolle.



Man verlange „Philipp Neustein's

abführ. Pillen.“

Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rück-

seite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutz-

marke „Heil. Leopold“ in roth-schwarzem

Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln,

Anweisungen und Emballagen müssen die Unter-

chrift „Philipp Neustein, Apotheker“ enthalten.

Philipp Neustein's

Apothek

zum „Heil. Leopold“, Wien, I. Plantengasse 6.

In Marburg zu haben bei den Herren Apothekern

Ed. Taborsky, W. A. König und Valentin Koban.

Die Marburger Eskomptebank

hat in ihren Geschäftsräumen

523

Marburg, Tegetthoffstrasse 11
eine einbruch-, feuer- und thermitsichere Panzerkassa mit
vermietbaren Stahlfächern (Safes Deposits) aufgestellt,

welche dem P. T. Publikum zur Verfügung steht. Die Vermietungsbestimmungen liegen in der Bank auf und werden auf Verlangen kostenlos ausgefolgt.

Die Jahresmiete beträgt K. 18.— bis K. 42.—

der Grösse des Faches entsprechend.

Die Safes-Deposits-Panzerkassen haben sich allerorts bestens bewährt und werden gerne benützt, weshalb sich die Bank entschlossen hat, durch Anschaffung einer solchen Kassa dem hiesigen P. T. Publikum die Sicherheit und Bequemlichkeit der Aufbewahrung seines Besitzes zu ermöglichen, wie sie in anderen Städten geboten wird.

Gleichzeitig empfiehlt sich die Bank zur Durchführung aller bankmässigen Aufträge und Geschäfte, als: **Wechsel- eskompte, Belehnung von Losen und Wertpapieren, Besorgung von Vinkulierungen und Heiratskautionen, Uebernahme von Geldern zur Verzinsung gegen Ausgabe von Spar- einlagebüchern oder auf Conto Korrent.**

Insbesondere weist die Bank auf ihre **Wechselstube** hin, welche alle Gattungen Lose, Effekten, Gold- und Silber- münzen und ausländische Banknoten bestens kauft und verkauft, und durch einen Vorrat aller gangbaren Renten, Pfand- briefe, Lose und Valuten in der Lage ist, allen Nachfragen prompt zu entsprechen.

Anfragen und Provinzaufträge werden prompt erledigt.

**Damen-Konfektion,
Herren- u. Knaben-Anzüge**
in großer Auswahl, solid und billig
P. Grebe, Tegetthoffstrasse 23.

Zu verkaufen

Mittersberg bei Oberpulsgau, an der Reichsstraße, Besitzung mit 33 Joch arrondierten Weingärten, etwas neue Anlage, schon tragbar, dann Wald, zirka 3000 Stück Obst- bäume, 2 Häuser mit Wirtschaftsgebäuden, mit günstigen Zah- lungsbedingungen. Auch sind einige Waggon Birkenstämme für Wagner abzugeben. Auskunft **Gut Freistein**, Pragerhof.

**Glänzenden
Nebenerwerb**
ohne Berufshilfe, für Herren mit großem Bekanntenkreise. Offerte unter „Keine Lose“ an die Annonc.- Expedition Eduard Braun, Wien, I. Liebenberggasse 2. 658

Kleine Realität
zu verkaufen oder zu verpachten, zirka 6 Joch Grund, 10 Minuten von der Post Eggh-Tunnel. Aus- kunft bei Herrn **Reppnik**, Gast- wirt in Eggh. 593

Ein älteres 681
Ladenmädchen,
der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird für ein Ledergeschäft sofort aufgenom- men. Anträge an J. Gaifer's Annoncen-Expedition, Marburg.

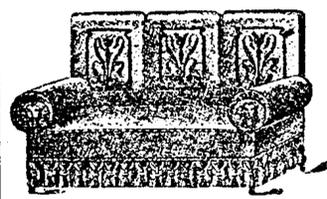
Heirat! Strebsam. Herren (auch ohne Verm.) werd. häusl. erzog. vermög. Damen sofort nachgew. Senden Sie nur Adresse an **For- tuna, Berlin S. W. 19.** 680

Amerika.

Abfahrt von Havre jeden Samstag. Fahrkarten durch die Französische Linie.

Gute und schnelle Beförderung. Ausgezeichnete Verpflegung inkl. Wein und Liqueur. Nähere Aus- kunft gratis und franko durch die

Französische Linie
Wien, IV., Weyringergasse 8.



Tapezierer und Dekorateur
C. Weslag
Marburg
Schwarzgasse.

Lager von Schlaf- u. Dekorations- Divans, Ottomanen, Ruhebetten, Betteinsätze, Matratzen.

Anfertigung sämtlicher in das Fach einschlagenden Arbeiten. Auswärtige Aufträge werden schnellstens erledigt.
Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Ein Fuchs | **Ein Herren-** 678
ist gefangen worden samt Kette. und ein **Damen-Fahrrad** Anzufragen beim Baumeister billig zu verkaufen. Photograph **König.** 652 | **J. N. Wagner, Marburg.**

Karl König, Ingenieur und Baumeister in Marburg

Wohnung und Kanzlei **Kokoschineggallee 140.**

übernimmt Ausführungen von **Haus-Installationen, Bade- und Kloseteinrichtungen, Wasserheizungsanlagen** und **Reparaturen.** Ausführung von **Senkgruben** nach **biologischem System** für **Wasserspülungen.** — Aufträge für Wasserleitungen und Installationen übernimmt **Spenglermeister Michael Bartl, Burggasse 2, Marburg.** 1210

VELMA SUCHARD ZUM ROHESSEN UNUEBERTROFFEN.

Teppenthaler Wein

=rot und weiss, in Flaschen à 1 Krone=
zu haben in 445
Schneider's Gasthaus.



KLYTHIA zur Pflege der Haut
Verfönerung und Verfeinerung des Teints

PUDER
Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, t. t. Professor in Wien. 82
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,
k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

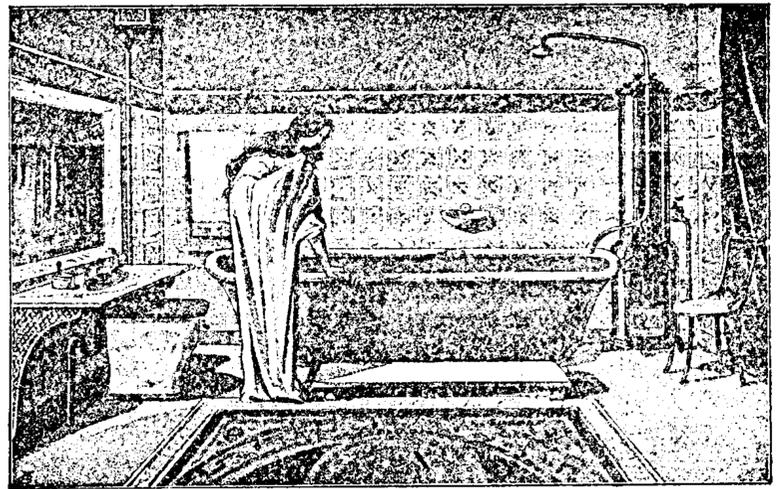
Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Preis einer Dose fl. 1.20.
Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung d. Betrages.

Zu haben in Marburg bei **H. J. Turad, Gustav Birhan, Josef Martini.**

Das moderne Bad.

Grösste Auswahl von Klosets in Fayence und Guss in allen Gattungen und allen Systemen.



Grösstes Lager von Badewannen in Guss emailliert, Nickel und Zink, in jeder gewünschten Form.

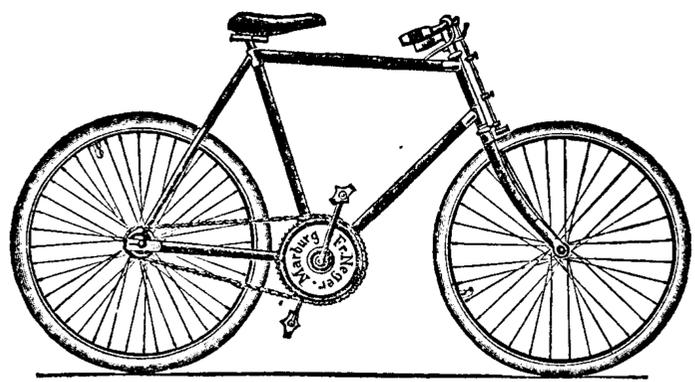
Feinste **Fayence-Waschtische** in Rahmen und Gestellen, für Wasseranschluss, mit Toilettehahn. **Fayence- und Urinol-Pissoirs.** Kleine **Heisswasser-Apparate** mit Gasheizung, praktisch für Aerzte und Friseure. **Badestühle** mit und ohne Zirkulationsöfen, Sitz-, Fuss- und Armwannen. **Kneipp'sche Baderleche** mit und ohne Douche. **Ventilationen** mit Wasserbetrieb. **Haus-Installationen** für Gas und Wasser besorgt bestens, billigst und schnellstens 1282

Friedrich Wiedemann,
konzessioniertes Installations-Geschäft, Hauptplatz Nr. 11, Marburg.
Vertreter der Firma Kumpel für seine garantierte Wasserleitungs-Anlagen.

Erste Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

von **FRANZ NEGER**

Burggasse 29. Niederlage Herrengasse 12.
Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder. Modell 1904.
Präcisions-Kugellager mit Freilaufzahnkranz, damascierten Vollscheiben-Kettenrädern und Rollenketten etc.



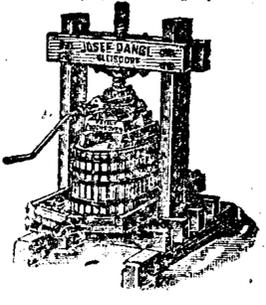
Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt.
Preisliste gratis und franco.
Schöne **Fahrbahn** anstossend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. Fahr-unterricht wird jeden Tag erteilt, für Käufer gratis.
Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschine, Dürkopp, Singer, Elastik-Cylind. u. u.

↔ Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Oele, Nadeln u. ↔

Echter Schmizberger
vom 571
Bürgermeister Stiger in Wind.-Folstritz
im Ausschank per Liter 60 kr. bei Frau
Therese Scherbaum, Marburg, Hauptplatz.

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik
Jos. Dangel, Gleisdorf

empfehlte verbesserte **Göpeln, Dreschmaschinen**, auch mit Rollen-Ringschmierer oder Kugellagern, **Futterschneidmaschinen, Schrottmühlen, Rübenschneider, Maisrebler, Trieurs, Tauchpumpen, Moosseggen, Pferdebeuteln, Obstmühlen** mit grauen Steinwalzen und verzinnten Vorbrechern, auch **Obstreibmühlen, Obst- und Weinpressen** mit Original-Differenzial-Hebel-presswerke (liefern grösstes Saftergebnis), auch extra **Pressspindel** mit Druckwert Patent Duchscherer und sind allein nur bei mir erhältlich; engl. **Stahlmesser, Reservetheile; Maschinenverkauf** auch auf **Zeit und Garantie.** 220
Preis-Courant gratis u. franco.



Benzin-Motore.

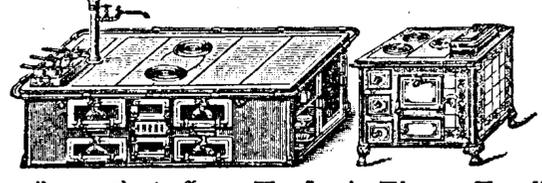
Brillant-Verlobungsringe
von 6 fl. bis 500 fl.



Grösstes Lager.
Neuheiten in Verlobungs-Brillant-u. Eheringen, Ohrringe, Bracelets, Brochen, Tabatières, Medaillons, Halsketten, lange Damen-Uhrketten, Nadeln und Stöcke.
Preise billigst.
bei **MICHAEL J. LGER'S SOHN,**
Marburg, Postgasse 1.

Gründertische, Berechnungstafeln-Pochungen (auf Stein nach eigenen Formularen), für Bauherren u. s. w. sind in schöner Ausstattung zu haben in der Buchbinderei v. Graf, Marburg.

Die Erste oberöstr.
Sparherdfabrik H. KOLOSEUS, Wels



empfehlen ihre unübertroffenen **Herde** in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin geeignet, **Patent-Gasherde** und **umstellbare Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde.** — Kataloge kostenlos.

Musikalien-Handlung
Josef Höfer
Marburg a. D., Schulgasse Nr. 2.

Grösstes Lager von Musikalien.
Alle Volksausgaben. Alle Neuheiten. Vollständige Klavierauszüge von Opern und Operetten. Reichste Auswahl von allen Musikinstrumenten. Neue und alte **Violinen** von 5 R. bis zu 300 R. **Zithern**, vollständig besaitet, reines Griffbrett, samt Schachtel, Schlüssel und Ring, von 12 R. bis zu 200 R. **Konzert-Zithern**, halb Palisander, mit Mechanik, in Holz-Etui 48 R., dto. ganz Palisander 56 R., dto. mit Rosenholzlaufb. und vergoldeter Mechanik 64 R. Anerkennungen der Zithermeister Enslin, Sturm, Präsinger, Zechmeister u. u.
Musikalienverlag.

Musikinstrumenten-Fabrikation.

Musikalienleihanstalt

Serravallo's



China-Wein mit Eisen

Kräftigungsmittel für Schwächliche,
Blutarme und Recuperescenten.

Appetit anregendes - Nerven stärkendes

Blut verbesserndes Mittel.

vorzüglicher Geschmack.

Ueber 2000 ärztliche Gutachten.

J. Serravallo — Trieste - Barcola.

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und zu 1 Liter à K 4.40.

Samen. Samen.

1885 Ehrenvolle Anerkennung 1885.

M. Berdajs in Marburg

empfehlte seine anerkannt besten 617

Garten-, Klee-, Gras- und Waldsamen

in vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen.

Samen. Samen.

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentchaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz
Joanneumring 11.

Volleingezahltes Actien-Capital . . . 2 Millionen Kronen

Gewährleistungsfonds Ende 1901 . . . 25 " "

Versicherte Capitalien Ende 1901 . . . 96 " "

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit garantierter, bedeutendem Gewinnanteil; ferner äußerst vorteilhafte Associations-Versicherungen, günstigste Leibrenten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten** die unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rück-
erstattung der Prämien, nebst Auszahlung des versicherten Capitales und die **Universal-Versicherung** mit steigender Versicherungssumme. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Giltigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung zc. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentchaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz,
Joanneumring 11.

Gewährleistungsfond über Kronen 8,000,000.

Leistet Versicherungen gegen Brand- und Transportschäden zu bewährter coulantesten und billigsten Bedingungen.

Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.

Haupt-Agentchaft für Marburg u. Umgebung:

Burggasse 8, bei Herrn Karl Krzizek.

Bruchleidende

verlangt Gratisgebrauchsanweisung des Bruchbandes ohne Feder, Ideal nebst Anweisung, wie man in ganz kurzer Zeit von seinem Bruchleiden geheilt wird. Institut für Bruchleidende Werth & Frechen, Balkenberg, Holland. Da Ausland, Briefe 25, Karten 10 S. Porto. 133

Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch das orientalische Kraftpulver von **D. Franz Steiner & Co.**, Berlin, preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900, Hygiene-Ausstellung und Hamburg 1901. In 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garantiert. Verzicht-
Brosch. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Karton K 2,50. Postanweisung oder Nachnahme. Zu beziehen bei Apotheker Jos. v. Löböl, Budapest, 80, Königsgasse 12. 3760

Reelle Agenten

für
Drucksorten, Stampiglien

und Bureau Artikel zc. werden gegen hohe Provision von der seit über 30 Jahren bestehenden, bestrenommierten und handelsgerichtlich protokollierten Firma

A. Luigard, Wien, 8/1,
Piaristengasse 12, 14 und 17, gesucht. Neueste reichhaltige Muster-Kollektionen soeben erschienen.

Zu verkaufen:

hübsche Weingartenrealität i. d. Nähe von W.-Feistritz, südl. Lage, vorzügl. Weingegend, gute Zufuhr, 17 Joch arrondirt, davon 8 Joch Wald, 3 Joch Weingarten, das übrige Obstgarten; Wiese u. Acker, Herrenhaus mit schönem Keller u. großer Presse, zwei Wingerhäuser. Adr. i. d. Verw. d. Bl. 455

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als **schmerzstillende Einreibung** bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationellen Hautpflege** für **Kinder** und **Erwachsene**.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

31 Haupt-Versandt bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien.
Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. MOLL'S** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Welger.
Judenburg: Ludw. Schüller, Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth. Reifnigg: Rud. Tommasi.

Günstiger Kauf

Baupläze für villenartige Bauten, nahe d. Windenauerwaldes, in hübscher Lage, Windenauerstraße, billigst zu verkaufen. Empfehlenswert f. Pensionisten. Anfrage bei **Johann Spes**, Bauunternehmer, Windenauerstraße 26. 38

In den neugebauten Häusern der Frau Baronin Wiggisch-Rast Garten-gasse 8, bezw. Mozartstraße 25 sind

2 Wohnungen

mit je 2 Zimmer, Vorzimmer, Küche und Gartenanteil preiswürdig zu vermieten; außerdem 2 Gewölbe mit anschließender Wohnung, geeignet für eine Dreislerei zc. Anfr. beim Hausmeister, Mozartgasse 25.

Herbabinys Unterphosphorigsaurer

KALK-EISEN-SIRUP.

Dieser vor 34 Jahren eingeführte, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsyrup wirkt schleimlösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bittermitteln wirkt er anregend auf den Appetit und die Verdauung und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige Eisen ist in diesem Sirup in leicht assimilierbarer Form enthalten. Auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächl. Kindern besonders für die Knochenbildung sehr nützlich.

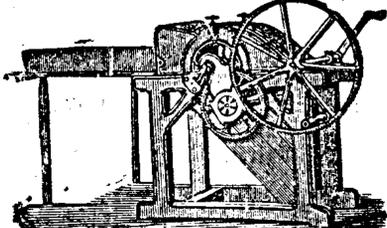
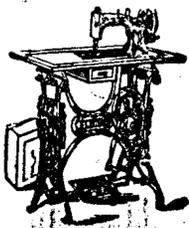
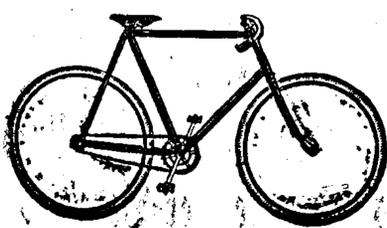
Preis 1 Flasche Herbabinys Kalk-Eisen-Sirup fl. 1.25 = K. 2.50, per Post 20 Kr. = 40 S. mehr für Packung.

Warnung! Wir warnen vor den unter gleichem und ähnlichem Namen aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen unseres seit 34 Jahren bestehenden Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirup's, bitten deshalb, stets ausdrücklich „Herbabinys Kalk-Eisen-Sirup“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet. 4018

Alleinige Erzeugung und Hauptversandstelle:
WIEN, „Apotheke zur Barmherzigkeit“

VII/1, Kaiserstrasse 73-75.

Depots bei den Herren Apothekern in Marburg: B. Koban, W. König's Erben, E. Taborshy, A. Hofmeister. Gilt: D. Schwarzl & Co. R. Kaufner, Deutsch-Landsberg: D. Daghofer. Feldbach: J. König. Fürstfeld: N. Krousil. Gleisdorf: R. Mayr. Graz: J. Strohschneider. Gonobitz: J. Wospitzil's Erben. Leitnitz: R. Lantner & Rechner. Liezen: G. Gröfwang, Mariazell: G. Schopf. Mureck: E. Reicho. Pettau: E. Behrbalk, B. Molitor. Radkersburg: M. Seyrer. Wind-Feistritz: Fr. Peggolt. Wind-Graz: E. Rebul. Wolfsberg: A. Guth.



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern und Nähmaschinen

Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs zc., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern.

Preis-courante auf Verlangen gratis

Eigene mechanische Werkstätte.

Kundmachung.

Der Gemeinderat von Marburg hat in der Sitzung vom 19. Februar 1904 die Erwirkung eines Gesetzes betreffs Festsetzung eines im Gebiete der Stadt Marburg einzuhebenden städtischen Zuschlages zu den staatlichen Gebühren, welche von Eigentumsübertragungen an unbeweglichem Gute auf Grund von Rechtsgeschäften unter Lebenden eingehoben werden, beschlossen.

Der Entwurf dieses Gesetzes hat folgenden Wortlaut:

§ 1. Die Stadtgemeinde Marburg hebt von sämtlichen Eigentumsübertragungen an dem innerhalb ihres jeweiligen Gebietes gelegenen unbeweglichen Gute, welche sich auf Grund von Rechtsgeschäften unter Lebenden vollziehen und welche Gegenstand staatlicher Gebührenschriftung werden, einen dem Gemeindefonde zufließenden Zuschlag ein, welcher beträgt:

a) $\frac{1}{3}$ der staatlichen Immobilargebühr, wenn den Gegenstand des Rechtsgeschäftes unverbauter Grund bildet, unbeschadet der Bestimmung der §§ 2 und 3.

b) $\frac{1}{10}$ der staatlichen Immobilargebühr, wenn den Gegenstand des Rechtsgeschäftes verbauter Grund bildet.

§ 2. Als unverbaut ist im Sinne dieser Bestimmungen jener Grund anzusehen, welcher zur Zeit des Abschlusses des Rechtsgeschäftes entweder überhaupt keinen Baubestand aufweist, oder nur mit untergeordneten, vorübergehenden Zwecken dienenden Objekten, wie Gartenhäusern, Schuppen, Baracken und dergleichen bebaut ist. Wird durch ein und dasselbe Rechtsgeschäft verbauter und unverbauter Grund gemeinsam veräußert, so wird der ganze Grund als verbaut angesehen und sonach nur der einfache Zehntelzuschlag berechnet.

§ 3. Bei Besitzerwerb im Wege der exekutiven Versteigerung wird ohne Rücksicht darauf, ob es sich um einen verbauten oder unverbauten Grund handelt, der einfache Zehntelzuschlag eingehoben.

§ 4. Die Bemessung des städtischen Zuschlages erfolgt durch die zur Bemessung der staatlichen Immobilargebühr berufene Behörde und hat dieselbe von jeder erfolgten Bemessung den Stadtrat in Kenntnis zu setzen.

§ 5. Gegen die Bemessung des Zuschlages stehen dieselben Rechtsmittel, beziehungsweise Rekursfristen offen, welche gegen die Vorschreibung der ihm zugrunde liegenden Staatsgebühr zulässig sind und entscheiden hierüber die staatlichen Finanzbehörden.

§ 6. Diejenigen Personen, denen die Zahlungs- oder Haftpflicht hinsichtlich der Staatsgebühr obliegt, haben auch den städtischen Zuschlag zu derselben zu entrichten. Der Zuschlag haftet ebenso wie die Staatsgebühr auf dem Gegenstande der Vermögensübertragung und geht allen aus Privatrechtstiteln entspringenden Forderungen vor. In Bezug auf die Geltendmachung und das Erlöschen dieser sächlichen Haftung, beziehungsweise des gesetzlichen Verzugspfandrechtes finden die auf die Staatsgebühr bezüglichen diesfälligen Vorschriften sinngemäß Anwendung.

§ 7. Die Einzahlung der (rechtskräftig vorgeschriebenen) Zuschlaggebühr hat binnen 30 Tagen nach Zustellung des Zahlungsauftrages bei der Stadtkasse zu erfolgen. In Bezug auf die Verzugszinsen bei Ueberschreitung dieser Zahlungsfrist finden die Bestimmungen betreffend die staatliche Gebühr sinngemäß Anwendung. Rückstände werden im Wege der politischen Exekution eingehoben.

§ 8. Dieses Gesetz tritt mit 1. Jänner 1905 in die Wirksamkeit.

§ 9. Mein Minister des Innern und Mein Finanzminister sind mit dem Vollzuge dieses Gesetzes beauftragt.

Da es sich in diesem Falle um die Einführung einer neuen Abgabe handelt, so ist hierzu die höhere Genehmigung erforderlich. Um diese erlangen zu können, berufe ich im Sinne des § 78 des Gemeindestatutes sämtliche wahlberechtigte Mitglieder der Stadt Marburg zu einer **Samstag, den 5. März 1904, vormittags um 9 Uhr** beginnenden Wählerversammlung in meine Amtsstube im Rathause zu Marburg ein, bei der darüber abgestimmt werden soll, ob der beantragte Gesekentwurf der höheren Genehmigung vorzulegen sei oder nicht. Die Abstimmung beginnt um 9 Uhr vormittags und wird um 12 Uhr geschlossen. Sie geschieht mit „ja“ und „nein“ in das ausliegende Protokoll und es entscheidet die Stimmenmehrheit sämtlicher Wahlberechtigten. Die Nichterscheinenden werden als mit dem Gemeinderatsantrage einverstanden angesehen.

Stadtrat Marburg, am 25. Februar 1904.
666 Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Die hiesige 676

Kaufmannschaft der Spezereibranche

sieht sich infolge der täglich steigenden Mehlpreise veranlaßt, ab 1. März im Detailverkauf die Preise zu erhöhen und zwar um 2 Heller per Kilo.

Das Handels-Gremium Marburg.

Hotel = Restaurant „zur alten Bierquelle“.

Von heute an 670

vorzüglicher Schilcher im Ausschank

Ein neuer Roman

„Gärungen-Klärungen“ von F. J. Gerhold

beginnt anfangs März im „Grazzer Tagblatt“, das dessen ausschließliches Abdruckrecht für Oesterreich erworben hat. „Gärungen-Klärungen“ ist der erste große Wiener Korruptionroman, ein Werk von hoher sittlicher und künstlerischer Bedeutung, überaus spannend und von besonderer realistischer Treue in der Schilderung eines gewissen Zeitungs- und Kunstbetriebes. 671

!! Fesselnder, nationaler Lesestoff !!

Das „Grazzer Tagblatt“ kann von jedem Tage an bezogen werden.

Kammerjungfer

aufs Land gesucht, die gut schneidert, näht, bügelt und sich mit guten Herrschaftszeugnissen ausweist. Anfr. W. v. Bl. 661

Für den Vormittag wird ein

Mädchen

über 14 Jahre alt, für leichte Schreibarbeiten gesucht. Herrngasse 56, ebenerdig, Wohnung 2 rechts. 652

Schöne Hände

erzielt man nur durch die amerik. Hand- und Nagelpflege

Manicure.

Die ergebenst Unterzeichnete zeigt hiermit den geehrten Herrschaften Marburgs an, dass sie behufs **Manicure** Freitag, den 4. März in Marburg ist, Vormerkungen für diesen Tag nimmt von heute an aus besonderer Gefälligkeit Herr **Karl Wolf**, Drogerie, Herrngasse entgegen. 664

Achtungsvoll

Marie Remm.

Möbl. Zimmer

ist sofort zu vermieten. Herrngasse 2, 2. Stock. 630

Maschinen-Schreibunterricht

nach der Zehnfinger-Schreibmethode erteilt ab April **G. Engelhart**, st. Lehrer, Lehrbefähigt für kaufm. Fortbild.-Schulen und für Spezialkurse. Anmeldungen Bürgerstraße 6. Auskünfte im Schreibmaschinenfach, über Systeme u. werden gerne erteilt. 662

Vorzügliches süßes 660

Heu u. Grummet

zu verkaufen. **Gamsenhof.**

Zimmer

separ. Eingang zu vermieten. Gerichtshofgasse 16, 2. Stock, Tür 6.

Braves besseres

Kindermädchen

mit guten Zeugnissen und guter Empfehlung bittet um Stellung. Anfrage Leubplatz 13. 621

Kundmachung.

Der Gemeinderat von Marburg hat mit Sitzungsbeschluss vom 19. Februar 1904 die Erwirkung eines Landesgesetzes beschlossen, durch welches vom 1. Jänner 1905 an der Stadtgemeinde Marburg die Bewilligung erteilt werden soll, statt der bisherigen Mietzinsaufgabe von 4 Hellern für jede Krone des amtlich richtiggestellten Gebäudeszinsertrages eine solche von 6 Hellern für jede Krone bis auf weiteres einheben zu dürfen.

Da es sich in diesem Falle um die Erhöhung einer bereits bestehenden Abgabe handelt, so ist hierzu die höhere Genehmigung erforderlich. Um diese erlangen zu können, berufe ich im Sinne des § 78 des Gemeindestatutes sämtliche wahlberechtigte Mitglieder der Stadt Marburg zu einer **Samstag, den 5. März 1904** vormittags um 9 Uhr beginnenden Wählerversammlung in meine Amtsstube im Rathause zu Marburg ein, bei der darüber abgestimmt werden soll, ob der beantragte Gesekentwurf der höheren Genehmigung vorzulegen sei oder nicht. Die Abstimmung beginnt um 9 Uhr vormittags und wird um 12 Uhr geschlossen; sie geschieht mit „Ja“ und „Nein“ in das ausliegende Protokoll und es entscheidet die Stimmenmehrheit sämtlicher Wahlberechtigten. Die Nichterscheinenden werden als mit dem Gemeinderatsantrage einverstanden angesehen. 668

Stadtrat Marburg, am 25. Februar 1904.

Der Bürgermeister: **Schmiderer.**

Kundmachung.

Der Gemeinderat von Marburg hat in der Sitzung vom 19. Februar 1904 beschlossen, zur Bedeckung der in der nächsten Zeit an die Stadtgemeinde Marburg herantretenden bedeutenden Erfordernisse ein Anlehen im Betrage von K 2.000.000 (zwei Millionen Kronen) aufzunehmen und zwar höchstens zum Zinsfuße von $4\frac{1}{2}\%$ und gegen $\frac{1}{2}\%$ Tilgung.

Im Sinne des § 78 des Gesetzes vom 23. Dezemb. 1871 Nr. 2 L. G. Bl. ex 1872 berufe ich sämtliche wahlberechtigte Mitglieder der Stadtgemeinde Marburg auf **Samstag, den 5. März 1904** um 9 Uhr vormittags in meine Amtsstube im Rathause zu Marburg zu einer Versammlung ein, in der darüber abgestimmt werden wird, ob dieser Gemeinderatsbeschluss der höheren Genehmigung vorzulegen sei oder nicht.

Die Abstimmung geschieht mit „Ja“ und „Nein“ in das ausliegende Protokoll und wird die Stimmenabgabe um 12 Uhr vormittag geschlossen. Die zur Versammlung nicht Erscheinenden werden als mit dem Gemeinderatsantrage einverstanden angesehen.

Stadtrat Marburg, am 25. Februar 1904.

Der Bürgermeister: **Schmiderer.**

Einladung

zu der **Dienstag, den 1. März 1904, um 8 Uhr abends, im unteren Kaffinosaale** stattfindenden

Vollversammlung des Hausbesitzer-Vereines in Marburg und Umgebung.

Tagesordnung:

1. Genehmigung des Rechenschaftsberichtes des Ausschusses und der Kassagebarung.
2. Wahl der Ausschussmitglieder.
3. Wahl der Rechnungsprüfer.
4. Festsetzung der Jahresbeiträge der Mitglieder.
5. Vorschläge zur Vermeidung des Wasser-Mehrverbrauches.
6. Vortrag des Referenten des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Steiermark, Herrn Josef Stradner. 677
7. Freie Anträge.

Der Ausschuss.